



Wissenstransfer



Verantwortung



Partnerschaft



Digitalisierung



Innovation

Jahresbericht

2021 / 2022

Inhalt

1. Schulverwaltung	1
1.1 Vorwort	1
1.2 Staatliche Berufsschule Erlangen – Personal	4
1.3 Staatliche Berufsschule Erlangen – Überblick	15
1.4 Berufsabschluss – Bestenfeier.....	17
2. Personalia	19
2.1 Referendare im zweiten Jahr	19
2.2 Seminar Elektrotechnik	21
2.3 Seminar Gesundheit und Pflege	21
2.4 Seminar Wirtschaft und Verwaltung	22
2.5 Neu im Kollegium	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.6 Verabschiedungen.....	24
2.6.1 Von Unterfranken über Mittelfranken nach Oberfranken	24
2.6.2 Eine „Lehrer-Legende“ der BS Erlangen verabschiedet sich.....	25
2.6.3 Ausgeperlt. Oder: Es hat sich ausgepeggt.....	27
3. Aktivitäten der Fachbereiche.....	29
3.1 Fachbereich Bank und Industrie.....	29
3.1.1 Ära Industrie 4.0 – Aktuelles aus dem Fachbereich Industriekaufleute.....	29
3.1.2 Wahlpflichtmodul Grundlagen der Metalltechnik: Sitzen. Tippen, rechnen? Fehlanzeige! Wir packen jetzt richtig an.....	30
3.1.3 Industriekaufleute Hochschule dual – Die technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm zu Besuch in der Berufsschule Erlangen.....	30
3.2 Fachbereich Büro und Handel.....	33
3.2.1 iFU im Einzelhandel – ein Projekt findet seinen Abschluss.....	33
3.2.2 Die eigene berufliche Zukunft im Handel aktiv gestalten: Handelsfachwirt/-in und Fachwirt/-in im E-Commerce.....	35
3.2.3 Umfrageprojekt: Welche Zukunftsthemen bewegen die Generation unserer Schülerinnen und Schüler?.....	35
3.3 Fachbereich Dienstleistungsberufe.....	37
3.4 Fachbereich Elektrotechnik.....	38
3.4.1 Aufbau & Programmierung einer CO ₂ -Messstation.....	38
3.4.2 Ohne Praxis geht's nicht!	39
3.4.3 Digital am Ball bleiben – Pandemieunabhängiger DU	40
3.5 Fachbereich IT	41
3.5.1 IoT in der Praxis.....	41
3.5.2 SQL-Gamebased-Learning.....	42
3.6 Fachbereich Metalltechnik.....	43
3.6.1 Fächerübergreifendes Projekt gewinnt Preis	43
3.6.2 Ein Baustein der Energiewende – Anlagenmechaniker SHK besuchen Biogasanlage.....	44
3.7 Fachbereich Deutsch und Englisch	45

3.8	Fachbereich Politik und Gesellschaft	47
3.8.1	Bundestagspräsidentin, Bundestagsabgeordnete und Oberbürgermeister diskutieren mit Schülern der Staatlichen Berufsschule Erlangen.....	47
3.8.2	Jüdisches Leben in unserer Heimat	48
3.9	Fachbereich BVJ.....	51
4.	Schulleben	53
4.1	Suchtprävention	53

1. Schulverwaltung

1.1 Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

von einer „Zeitenwende“ sprach Bundeskanzler Olaf Scholz 2022, in diesem Zusammenhang musste ich aber auch an einen bereits 58 Jahre alten Song von Bob Dylan denken: „The Times Are A-Changing.“

Come gather 'round people
Kommt zusammen Leute,

Wherever you roam
wo immer ihr euch rumtreibt

And admit that the waters
und gebt zu, dass das Wasser

Around you have grown
um euch herum gestiegen ist.

And accept it that soon
Und akzeptiert, dass ihr bald

You'll be drenched to the bone
bis auf die Knochen durchnässt sein werdet.

If your time to you is worth savin'
Wenn euch eure Zeit etwas wert ist,

And you better start swimmin'
dann fangt ihr besser an zu schwimmen,

Or you'll sink like a stone
oder ihr werdet wie ein Stein sinken,

For the times they are a-changin'
denn die Zeiten ändern sich.

(Quelle: google.com)

Die Frage ist jedoch, ob das Narrativ von den sich ändernden Zeiten bzw. der Zeitenwende als Erklärungsansatz für die gegenwärtigen Krisen nicht verdeckt, dass sich nicht die Zeit ändert, sondern menschliche Entscheidungen für die aktuelle Weltlage verantwortlich sind.

Corona, Energieversorgung, Inflation, Klimawandel, Fachkräftemangel, Lieferkettenunterbrechung, dies alles kann um das Wort – Krise (und zwar von Menschen verursachte) erweitert werden.

Das Politiklexikon der Bundeszentrale für politische Bildung definiert Krise als „eine über einen gewissen (längeren) Zeitraum anhaltende massive Störung des gesellschaftlichen, politischen oder wirtschaftlichen Systems. Krisen bergen gleichzeitig auch die Chancen zur (aktiv zu suchenden qualitativen) Verbesserung“. (Schubert/Klein: Das Politiklexikon, 7. Auflage 2020).

Neben einem positiven Ausgang einer Krise kann sie aber auch in eine Katastrophe münden. Aus der Ukraine-Krise wurde ein völkerrechtswidriger Angriffskrieg, der nur als Katastrophe (von Menschen verursacht) bezeichnet werden kann.

Wie gehen wir bisher mit diesen Krisen und Katastrophen um? „Die Menschen der westlichen Welt haben nach Jahrzehnten der Sicherheit und Stabilität verlernt, wie man existenziellen Krisen begegnet“, schreibt Tobias Haberl in seinem bemerkenswerten Essay im Magazin der Süddeutschen Zeitung vom 25.03.2022. „Krisen und Kriege gab es nämlich auch in den vergangenen Jahren (Jemen, Afghanistan, Syrien), wir waren nur wahnsinnig gut darin, uns kaum für sie zu interessieren. Früher oder später passiert immer, was man nicht für möglich gehalten hat, und dann steht man da, reibt sich die Augen und spürt die eigene Verblendung, die Gnadenlosigkeit von Geschichte, die Zerbrechlichkeit des Glücks, aber auch die historische Möglichkeit, ein paar Weichen neu zu stellen. Tatsache ist: Was wir zwei Corona-Jahre lang als Jahrhundertkatastrophe wahrgenommen haben, ist für Milliarden Menschen auf der Welt Alltag. Das Gefühl permanenter Bedrohung und Unfreiheit, die Atmosphäre ständiger Unsicherheit, die Unmöglichkeit längerfristig zu planen, die dauernde Gefahr schwer zu erkranken oder zu sterben, Krankenhäuser, in denen es nicht genug oder keine Intensivbetten gibt, Regierungen, die überfordert oder korrupt (Maskendeals!) sind, Kinder, die nicht in die Schule gehen können, aber leider kein Notebook für den Fernunterricht haben und die auf der anderen Seite ja sowieso bei der Maniok-Ernte helfen müssen.“

Was kann die Berufsschule Erlangen ihren Schülerinnen und Schülern zur Bewältigung von aktuellen und zukünftigen Krisen mit auf den Lebensweg geben? Die bildungspolitische Diskussion hat sich in den letzten Jahren verstärkt um die Digitalisierung der Schulen, auch mit enormen finanziellem Einsatz, gekümmert und dazu viele finanzielle Ressourcen für Fördermaßnahmen bereitgestellt. Insbesondere den Einsatz von modernen Medien hat die Berufsschule schon vor der Pandemie, zum Teil gegen heftige Widerstände von außen, forciert und sehr erfolgreich umgesetzt, dies gilt auch für viele durchgeführte Fördermaßnahmen.

Verstärkt werden müssen zukünftig die Bildungsaspekte Nachhaltigkeit und Wertebildung, auch mit zur Verfügung gestellten zeitlichen und finanziellen Ressourcen. Um wieder auf Bob Dylan

zurückzukommen: Wir müssen unseren Schülerinnen und Schülern das „Schwimmen“ lernen, um nicht wie ein Stein unterzugehen. Welche Schwimmhilfen müssen wir mitgeben? Tobias Haberl nennt „mehr Resilienz und innere Stärke, ... mehr Mut und mehr Demut...“, und weniger Egoismus und mehr Solidarität. „Was auch nützlich sein könnte: Wenn wir uns, statt uns ständig darüber zu beschweren, dass die Politik uns nicht die geeigneten Rahmenbedingungen für unser persönliches Glück zur Verfügung stellt, dieses vielleicht nicht in der permanenten Steigerung, sondern in der Reduktion der Empörung, der Lautstärke und unserer Ansprüche suchen sollten, eher im Inneren als im Äußeren oder wie Voltaire mal geschrieben hat: Wer seine Wünsche zähmt, ist immer reich.“ (Tobias Haberl)

Vielleicht würde Bob Dylan, Literatur-Nobelpreisträger, heute seinen Protestsong als „The Values (Werte) are a-changing“ betiteln – wie dem auch sei, wir benötigen dazu eine offen, politische Diskussion in einer „streitbaren oder wehrhaften Demokratie“ (Otto Löwenstein), die sich gegen innere und äußere Feinde verteidigen darf. Hier gilt es, auch in der Berufsschule, die Vorzüge unseres politischen Systems vielleicht noch deutlicher als bisher kenntlich zu machen, „damit einer wie Putin nicht am Ende recht behält, wenn er den Westen für degeneriert und orientierungslos hält, für eine Ansammlung egoistischer, konsumsüchtiger Instagram-Menschen, die sich innerlich leer fühlen, weil sie an nichts mehr glauben.“ (Tobias Haberl).

Packen wir die Herausforderungen der Krisen als solidarische Schulfamilie gemeinsam an, streiten wir demokratisch über die besten Wege – und lernen wir schwimmen, wenn nötig auch mal gegen den Strom.

Herzliche Grüße

Roland Topinka

Informationen zum Schuljahr 2021/22 können Sie den Beiträgen des Jahresberichts entnehmen; Neues und Aktuelles finden Sie unter www.bs-erlangen.de

1.2 Staatliche Berufsschule Erlangen – Personal

Schulorganisation

Stand: März 2022

STAATLICHE SCHULAUFSICHT (REGIERUNG VON MITTELFRANKEN)

Saal, Johannes-Jürgen, Ltd. RSchD, Bereichsleitung

Rager, Rudolf, Ltd. RSchD, Sachgebiet 42.1

Muck-Röthlingshöfer, Annette, RSchDin, Referentin Sachgebiet 42.1

Kühner, Martin, RSchD, Referent Sachgebiet 42.1

Kilian, Dieter, Ltd. RSchD, Sachgebiet 42.2

Metzger, Gabriele, RSchDin, Referentin Sachgebiet 42.2

SCHULAUFWANDSTRÄGER

Dr. Janik, Florian, Oberbürgermeister der Stadt Erlangen

Steinert-Neuwirth, Anke, Referentin für Bildung, Kultur und Jugend

Bayer, Brigitte, Amtsleiterin, Schulverwaltungsamt

SCHULLEITUNG

Topinka, Roland, OStD, Schulleiter

Schreiner, Jürgen, StD, ständiger Vertreter des Schulleiters

Mitarbeiter in der Schulleitung:

Gruber, Helmut, StD

Haspel, Hans, StD

Mitarbeiter in der Schulleitung als Systembetreuer:

Riedlberger, Veit, StD

Mitarbeiter in der Schulleitung für die Schulverwaltung

Grasser, Daniel, OStR

Mitarbeiter der Erweiterten Schulleitung:

Gruber, Helmut, StD

Haspel, Hans, StD

Münchmeier, Markus, StD

Palesche, Heinz-Peter, StD

Sauerbrey, Reinhold, StD

Vorwerk, Olaf, StD

VERWALTUNG

Sekretariat:

Haas, Monika

Leitner, Andrea/Schwerbehindertenbeauftragte

Speckhardt, Ines

Sütcü, Münevver

Hausverwaltung:

Prell, Michael

Riehn, Daniel

Weber, Wolfgang

Volante, Franco

BERATUNG

Beck, Karsten, StD

Beratungslehrer

Binz, Thorsten, OStR

Schulpsychologe

Davinghausen, Monika, OStRin

Beauftragte für Drogen- und Suchtprävention

Behle, Christian, Diplom-Sozialpädagogin

Jugendsozialarbeit an Schulen

Mehl, Regina, Diplom-Sozialpädagogin

Systemische Therapeutin (DGSF), Jugendsozialarbeit an Schulen

LEHRKRÄFTE

Atanasova, Kameliya, LAV

Projektarbeit BIK-Klassen

Beck, Karsten, StD

Wirtschaft und Verwaltung/Erdkunde

Lehrer im Bereich Bank- und Industriekaufleute sowie im Bereich Gesundheitsberufe

Beratungslehrer, Geschäftsführer des Fördervereins

Benker, Simone, OStRin

Gesundheits- und Pflegewissenschaften/Sport

Lehrerin im Bereich Gesundheitsberufe und im Fach Sport

Schulentwicklungsmoderatorin, QmbS-Beraterin, Fachmitarbeiterin der Regierung für Gesundheitsberufe

Fachbereichsleitung Wirtschaft/Verwaltung II (Gesundheitsberufe), Berufsbildungsausschuss Ärztekammer und Zahnärztekammer

Seminarlehrerin Gesundheit und Pflegewissenschaften

Bilke, Gottfried, StD

Landwirtschaft/ev. Religion/Physik

Fachbetreuer Religionslehre, BVJ und JoA und Bereich Farbe, Lehrer im Bereich Farbe und Religion

Blank, Lilian, OStRin

Wirtschaft und Verwaltung/Englisch/Französisch

Lehrerin im Bereich Gesundheitsberufe und im Fach Englisch

Bremer, Benedikt, StD

Elektrotechnik/IT

Lehrer im Bereich IT-Berufe, Cisco-Zertifizierung

Fachbetreuer Elektrotechnik/Informationstechnik

Brütting, Silva, StRin

Elektrotechnik/Informatik/Deutsch

Lehrerin im Bereich IT-Berufe, Cisco-Zertifizierung

Verbindungslehrerin SMV

Davinghausen, Monika, OStRin

Wirtschaft und Verwaltung/Englisch

Lehrerin im Bereich Industriekaufleute und im Fach Englisch

Beauftragte für Drogen- und Suchtprävention

Debertshäuser, Darline, LAV

Berufssprachlicher Förderunterricht im Zahnmedizinischen Fachbereich

Dippold, Silke, OStRin

Wirtschaft und Verwaltung

Lehrerin im Bereich Bank- und Industriekaufleute

Schatzmeisterin Förderverein

Doppernas, René, OStR

Wirtschaft und Verwaltung/Englisch

Lehrer im Bereich Kaufmännische Dienstleistungsberufe und im Fach Englisch

Personalratsvorsitzender

Droth, Sabine, StRin

Gesundheit- und Pflegewissenschaften/Englisch

Lehrerin in Fachklassen Medizinische und Zahnmedizinische Fachangestellte

Betreuung Schulsanitätsdienst

Drton, Gesine, StRin

Bautechnik/Mathematik/Englisch

Lehrerin im Bereich Maler und im Fach Englisch

Ebert, Matthias, OStR

Elektrotechnik/Sozialkunde

Lehrer im Bereich IT-Berufe

Homepageteam, SMV

Endres, Christian, OStR

Elektrotechnik/Informatik

Lehrer im Bereich IT-Technik, Cisco-Zertifizierung

Medienpädagogischer Berater digitale Bildung an der Reg.Mfr.

Erhard, Dorothea, LAV

Berufssprachlicher Förderunterricht im Medizinischen Fachbereich

Fehm, Gertrud, OStRin

Wirtschaft und Verwaltung/Sozialkunde

Lehrerin im Bereich Gesundheitsberufe

Fichtner, Reinhard, OStR

Elektrotechnik/IT

Lehrer im Bereich IT-Technik

Fiedler, Michael, OStR

Elektrotechnik/Mathematik

Lehrer im Bereich Elektrotechnik

Fischer, Hans-Joachim, LAV

Fachunterricht KFZ

Fischer, Lars, StR

Deutsch/Ethik/Geschichte

Lehrer BIK, DaZ, JoA, Kaufmännische Dienstleistungsberufe

Kommissarische Fachbetreuung Deutsch

Seminarlehrer Ethik

Frauenknecht, Bernd, OStR

Metalltechnik/Deutsch

Lehrer im Bereich Kfz-Technik

Beauftragter für Umwelterziehung,

Gehr-Nienhaus, Mirjam, StRin

Wirtschaft und Verwaltung/Sozialkunde

Lehrerin im Bereich IT

Goldberg, Kerstin, LAV

Fachunterricht Körperpflege und BIK

Dr. Gossel, Birgit, StDin

Wirtschaft und Verwaltung/Geschichte/Englisch

Lehrerin im Bereich Büroberufe und im Fach Englisch

Fachbereichsleitung Wirtschaft/Verwaltung III (Büroberufe und Handel)

Grasser, Daniel, OStR

Elektrotechnik/IT-Technik/kath. Religionslehre

Lehrer im Bereich IT-Netzwerktechnik

Mitarbeiter in der Schulleitung für die Schulverwaltung (IT-Verwaltung und Statistik, ASV)

Graßmann, Marco, OStR

Wirtschaft und Verwaltung

Lehrer im Bereich Kaufmännische Dienstleistungsberufe, im Bereich Einzelhandel und in Fachklassen Medizinische und Zahnmedizinische Fachangestellte

Grimmer, Karl-Friedrich, Pfarrer

Lehrer für ev. Religionslehre

Gringmuth, Meike, OStRin

Körperpflege/Englisch

Lehrerin im Bereich Friseure und im Fach Englisch

Gruber, Carolin, StRin

Gesundheits- und Pflegewissenschaften/Sozialkunde

Lehrerin in Fachklassen Medizinische und Zahnmedizinische Fachangestellte,

Betreuung Schulsanitätsdienst

Gruber, Helmut, StD

Wirtschaft und Verwaltung

Lehrer im Bereich Büroberufe

Organisationsleitung Wirtschaft und Verwaltung, Mitglied der Erweiterten Schulleitung, Homepageteam

Grundherr zu Altenthann, Renate, LAV

Lehrerin in Fachklassen Medizinische Fachangestellte

Güler, Özgür, StR

Lehrer im Bereich Metall, Mentor Unischule

Fachmitarbeiter Metall/Fahrzeugtechnik an der Regierung von Mittelfranken

Personalrat, stellv. Personalratsvorsitzender

Hain, Andreas, LAV

Gymnasiallehrer Wirtschaft/Sport

Lehrer für Sport

Haspel, Anja, StDin

Wirtschaft und Verwaltung

Lehrerin im Bereich Kaufmännische Dienstleistungsberufe

Fachbereichsleitung Wirtschaft/Verwaltung IV (Kaufmännische Dienstleistungsberufe), fachliche Beraterin der Regierung (Dienstleistungsberufe)

Haspel, Hans, StD

Elektrotechnik/ev. Religion

Lehrer im Bereich IT-Berufe

Organisationsleitung gewerblich-technische Berufe, Mitglied der Erweiterten Schulleitung

Hirner, Bettina, OStRin

Fachbereichsleitung Elektrotechnik

Elektrotechnik/Informatik

Lehrerin im Fachbereich Elektrotechnik und Informatik

Jost, Andrea, OStRin

Wirtschaft und Verwaltung

Lehrerin im Bereich IT-Berufe

Kiermeier, Sebastian, OStR

Wirtschaft und Verwaltung/Englisch

Lehrer im Bereich Kaufmännische Dienstleistungsberufe und im Fach Englisch

Auslandskontakte,

Klein, Udo, StD

Wirtschaft und Verwaltung/Sozialkunde

Lehrer im Bereich Büroberufe

Fachbetreuer Sozialkunde und Ethik

König, Andreas, LAV

Handwerksmeister Sanitär-Heizung

Lehrer im Bereich Metall-, Installationstechnik

Köstermeyer, Sabine, LAV

Dipl. Sportwissenschaft

Lehrerin für Sport

Kowatsch, Michael, OStR

Elektrotechnik/Mathematik

Lehrer im Bereich Elektrotechnik

Krauß, Jutta, OStRin

Wirtschaft und Verwaltung

Lehrerin im Bereich Gesundheitsberufe

Lang, Kathrin, OStRin

Wirtschaft und Verwaltung/Sport

Lehrerin im Bereich Einzelhandel

Kontaktlehrkraft JaS, JaS-Coach

Lang, Timo, StR

Deutsch/Englisch

Lehrer im Bereich Deutsch, Englisch

Öffentlichkeitsarbeit

Modulreferent am Staatlichen Studienseminar

Kommissarischer Fachbetreuer Englisch

Leibelt, Daniel, OStR

Dipl.-Ing. Maschinenbau

Fachbereichsleiter Metall

Lehrer im Bereich Metall-, Kfz-Technik

Mentor Universitätsschule, Betreuungslehrer

Maier, Reinhard, OStR

Elektrotechnik/IT

Lehrer im Fachbereich Elektrotechnik

Martin, Sandra, OStRin

Wirtschaft und Verwaltung/Sport

Lehrerin im Bereich Kaufmännische Dienstleistungsberufe

Mentorin Universitätsschule, Blockpraktikum kaufm. Bereich, Betreuungslehrerin

Melzer, Martina, OStRin

Wirtschaft und Verwaltung/Geschichte

Lehrerin im Bereich Einzelhandel

Michl, Barbara, OStRin

Gesundheits- und Pflegewissenschaften/Sozialkunde

Lehrerin im Bereich Gesundheitsberufe und im Fach Sozialkunde

Milker, Nina, StDin

Wirtschaft und Verwaltung/Englisch

Lehrerin im Bereich IT-Berufe

Fachbereichsleitung Berufsintegrationsklassen, Englisch-Zertifizierung, Gleichstellungsbeauftragte, Schulbeauftragte für Berufsintegrationsklassen

Mirsberger, Josephine, LAV

Malermeisterin

Lehrerin im Bereich Maler, Hundeführerin des Schulhundes Sally

Förderunterricht für BIK-Schüler im Bereich Maler und Lackierer

Motschke-Klein, Katja, StDin

Wirtschaft und Verwaltung/Sozialkunde

Lehrerin im Bereich IT-Berufe

Schulentwicklungsmoderatorin der Regierung von Mittelfranken, QmbS-Beraterin

Müñch, Michael, OStR

Elektrotechnik/Sozialkunde

Lehrer im Bereich Elektrotechnik

Unterstützung SMV und Schulsanitätsdienst

Koordinator für außerschulische Kontakte, Homepageteam

Münchmeier, Markus, StD

Wirtschaft und Verwaltung/Erdkunde

Lehrer im Bereich Einzelhandel

Seminarlehrer Wirtschaft und Verwaltung, Mitglied der Erweiterten Schulleitung

Munkert, Cordula, OStRin

Wirtschaft und Verwaltung

Lehrerin im Bereich Bank- und Industriekaufleute

Ortolan, Marlene, StRin

Gesundheits- und Pflegewissenschaften/Biologie

Lehrerin im Bereich Gesundheitsberufe

Betreuungslehrerin

Palesche, Heinz-Peter, StD

Elektrotechnik/Sport

Lehrer im Bereich Elektrotechnik

Seminarlehrer Elektrotechnik, Fachbetreuer Sport, Mitglied der Erweiterten Schulleitung

Rachinger, Alexander, OStR

Elektrotechnik/Mathematik

Lehrer im Bereich Elektrotechnik

Lehrbeauftragte für Fachdidaktik an der Universität Erlangen-Nürnberg

Riedl, Björn, StR

Metalltechnik

Multiplikator für Fahrzeugtechnik, Lehrer im Bereich Kfz-Technik

Riedlberger, Veit, StD

Wirtschaft und Verwaltung/Wirtschaftsinformatik

Lehrer im Bereich Büroberufe

Mitarbeiter in der Schulleitung als Systembetreuer

Rutte, Doris, OStRin

Wirtschaft und Verwaltung

Lehrerin im Bereich Bank- und Industriekaufleute

Lehrerin im Bereich Gesundheitsberufe

Personalrätin, Bezirkspersonalrätin

Sassrath, Maria, OStRin

Wirtschaft und Verwaltung/Englisch

Lehrerin im Bereich Handel und im Fach Englisch

Auslandskontakte, Betreuungslehrerin

Koordinatorin für Maßnahmen zur Gestaltung des Schullebens und zur pädagogischen Schwerpunktsetzung

Sauer, Christiana, OStRin

Wirtschaft und Verwaltung

Lehrerin im Bereich Kaufmännische Dienstleistungsberufe

Sauerbrey, Reinhold, StD

Elektrotechnik/Mathematik

Lehrer im Bereich IT-Berufe

Mitglied der Erweiterten Schulleitung, Prüfer Elektro- und Informationstechnik LPO I, Funktion Schulentwicklung + QmbS

Schade, Uta, OStRin

Wirtschaft und Verwaltung/Wirtschaftsinformatik

Lehrerin im Bereich IT-Berufe

Datenschutzbeauftragte

Schlaffer, Michael, StR

Lehrer in Wirtschaft und Verwaltung und Informatik

Dr. Scholz, Stefan, Pfarrer

Lehrer für ev. Religionslehre

Schreiner, Jürgen, StD

Wirtschaft und Verwaltung

Ständiger Vertreter des Schulleiters, Mitglied der Erweiterten Schulleitung

Lehrer im Bereich Kaufmännische Dienstleistungsberufe, Koordinator MuBiK Erlangen

Schreiner, Peter, FOL

Metalltechnik

Lehrer im Bereich Kfz-Technik

Beauftragter für Verkehrserziehung

Seidelmann, Oliver, LAv

Fachunterricht Elektrotechnik

Smude, Frank, FOL

Farbe

Lehrer im Bereich Maler

Fachbereichsleitung Maler

Sokoliuk, Alexander, FOL

Metalltechnik

Lehrer im Bereich Kfz-Technik

Personalrat, stellv. Vorsitzender Förderverein

Stadter-Bönig, Rita, LAV

Schreibtechnik/Textverarbeitung

Lehrerin im Bereich Büroberufe, Gesundheitsberufe, BIK-Klassen

Personalrätin

Stärk, Roland, Dipl.-Theol., Rel. i. K.

Religionslehrer für Katholische Religion

Stefaniuk, Thomas, OStR

Wirtschaft und Verwaltung/Englisch

Lehrer im Bereich Bank- und Industriekaufleute und im Fach Englisch

Stöcker, Markus, FOL

Metalltechnik/Installationstechnik

Lehrer im Bereich Metall- und Installationstechnik

Fachbereichsleitung Betreuung Werkstätten

Stöckl, Matthias, StR

Deutsch/Englisch/DaZ

Lehrer im Bereich BIK, IT-Technik, Maler

Schulischer Ansprechpartner ASA-Si-Programm

Stohr, Julian, OStR

Dipl.-Elektrotechnik

Lehrer im Fachbereich Elektrotechnik, JoA

Personalrat

Strasser, Alexander, StD

Wirtschaft und Verwaltung

Lehrer im Bereich Bank- und Industriekaufleute

Fachbereichsleitung Wirtschaft/Verwaltung I (Bank, Industrie)

Suchy, Hermann, OStR

Elektrotechnik/IT

Lehrer im Bereich Elektrotechnik, BIK-Klassen

Mentor Universitätsschule, Berufsschulbeirat

Betreuungslehrer

Süsser, Kristin, OStRin

Wirtschaft und Verwaltung

Lehrerin im Bereich Kaufmännische Dienstleistungsberufe

Betreuungslehrerin

Topinka, Roland, OStD

Wirtschaft und Verwaltung

Schulleiter

Lehrer im Bereich Wirtschaft und Verwaltung

2. Vorstand Förderverein

Vonmetz, Monika, OStRin

Wirtschaft und Verwaltung

Lehrerin im Bereich Büroberufe

Vorwerk, Olaf, StD

Wirtschaft und Verwaltung

Lehrer im Bereich Einzelhandel

Mitglied der Erweiterten Schulleitung, Betreuungslehrer

Wachtler, Michael, OStR

Wirtschaft und Verwaltung/Sozialkunde

Lehrer im Bereich Bank- und Industriekaufleute

Lehrer im Bereich Gesundheitsberufe

Dr. Waczek, Margaret, LAv

Zahnärztin

Lehrerin im Bereich Zahnmedizinische Fachangestellte

Wagner, Erich, Religionslehrer

Lehrer für katholische Religionslehre

Wendeler, Jens, FOL

Metalltechnik

Lehrer im Bereich Metall-, Installationstechnik

Sicherheitsbeauftragter

Wintergerst, Mario, LAv

Lehrkraft in den BIK-Klassen DAZ

Zöbelein, Gisela, FOLin

Körperpflege

Lehrerin im Bereich Friseure

Zündt, Gabi, StRin

Deutsch/Sozialkunde

Lehrerin im Bereich Deutsch/DaZ, Sozialkunde

Fachbetreuerin Deutsch (komm.)

Modulreferentin am Staatlichen Studienseminar

REFERENDARE IM 1. AUSBILDUNGSABSCHNITT:

Wirtschaft und Verwaltung:

Frank, Franziska, StudRefin

Köck, Matthias, StudRef

Orbananos, Ander, StudRef

Sommerauer, Luisa, StudRefin

Wendel, Franziska, StudRefin

Gesundheit und Pflegewissenschaften:

Heiligenthal, Simone, StudRefin

Petersen, Paul, StudRef

Rackl, Franziska, StudRef

Elektrotechnik:

Barthel, Tobias, StudRef
Braun, Anja, StudRefin
Metzger, Kai, StudRef
Müller, Johannes, StudRef
Naß, Martin, StudRef
Dr. Reitz, Irmtraud, StudRefin
Rother, Martin, StudRef
Seitz, Dominik, StudRef

REFERENDARE IM 2. AUSBILDUNGSABSCHNITT:

Wirtschaft und Verwaltung/Gesundheit und Pflege:

Brock, Lukas, StudRef
Haslinger, Tamara, StudRefin
Sandor, Daniela, StudRefin
Himmel, Carolin, StudRefin

Metall

Walter, Johanna, StudRefin
Zenk, Carolin, StudRefin

Elektro

Frötschner, Karl, StudRef

BERUFSSCHULBEIRAT

Dr. Janik, Florian, Oberbürgermeister der Stadt Erlangen
Topinka, Roland, OStD, Schulleiter der Berufsschule
Schreiner, Jürgen, StD, Stellv. Schulleiter der Berufsschule
Suchy, Hermann, OStR, Lehrervertreter
Aktas, Berkay, Schülersprecher
Hiltl, Felix, Schülersprecher
Schraml, Alina, Schülersprecherin
Häusler, Claudi, Elternvertreterin
Dr. Hollatz, Jürgen, Siemens AG, CC GA MCH 2, Vertreter der Arbeitgeber
Bach, Alexander, Siemens AG, Human Resources, Learning and Education, Vertreter der Arbeitgeber
Reidinger, Fabian, IG Metall, Vertreter der Arbeitnehmer
Harmsen, Knut, IHK-Gremium Erlangen, Vertreter der Kammern
Mevenkamp, Wolfgang, Kreishandwerkerschaft Erlangen, Vertreter der Kammern

GGFA AÖR

Anani, Solveig, Dozentin BIK und BIKV

Atanasova, Kameliya, M. A. Pädagogin

Berufsintegrationsklassen, Sozialpädagogische Begleitung

Atanasov, Atanas, M.A Sozialarbeit

BVJk, Sozialpädagogische Begleitung in Berufsintegrationsklassen und Fachklassen

Essaka, Bettina, Dipl.-Sozialpädagogin/Coaching (M. A.)

BVj-K, Sozialpädagogische Begleitung und Coaching

Hoffmann, Kirsten, Dozentin BIK und BIKV

Neder, Nadja, Diplom-Sozialwirtin

Dozentin BVj-K, BSS

Plötz, Daniel, Dozent BVj-K

Schnell, Anita, Dozentin BIK und BIKV

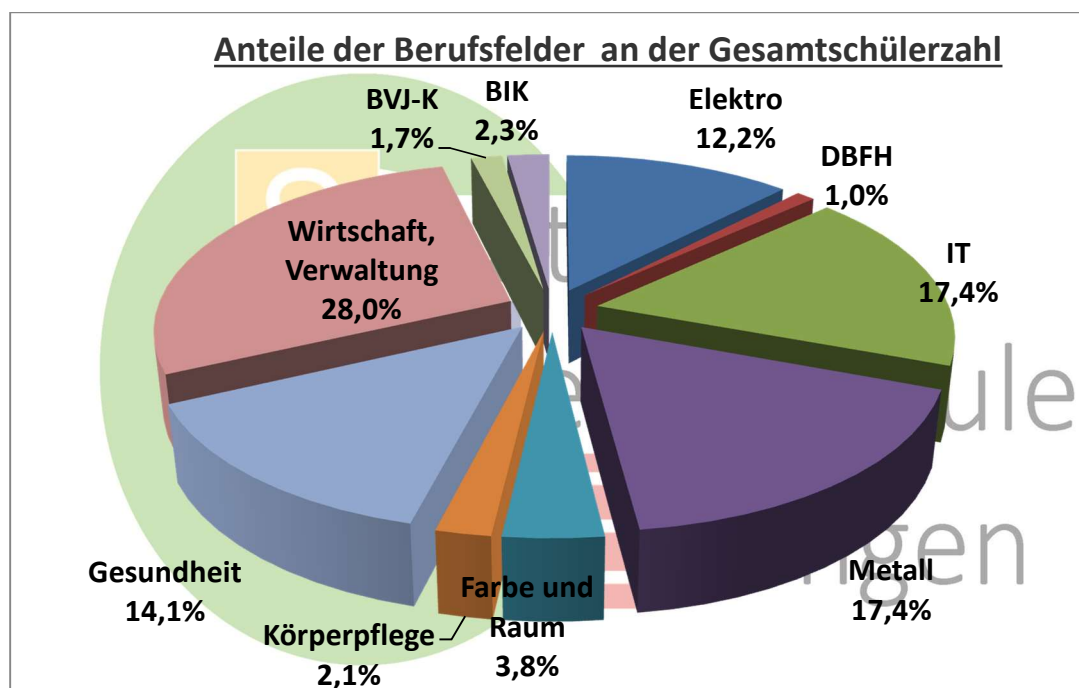
Wintergerst, Mario, Dozent BIK und BIKV

Wulf, Sven,

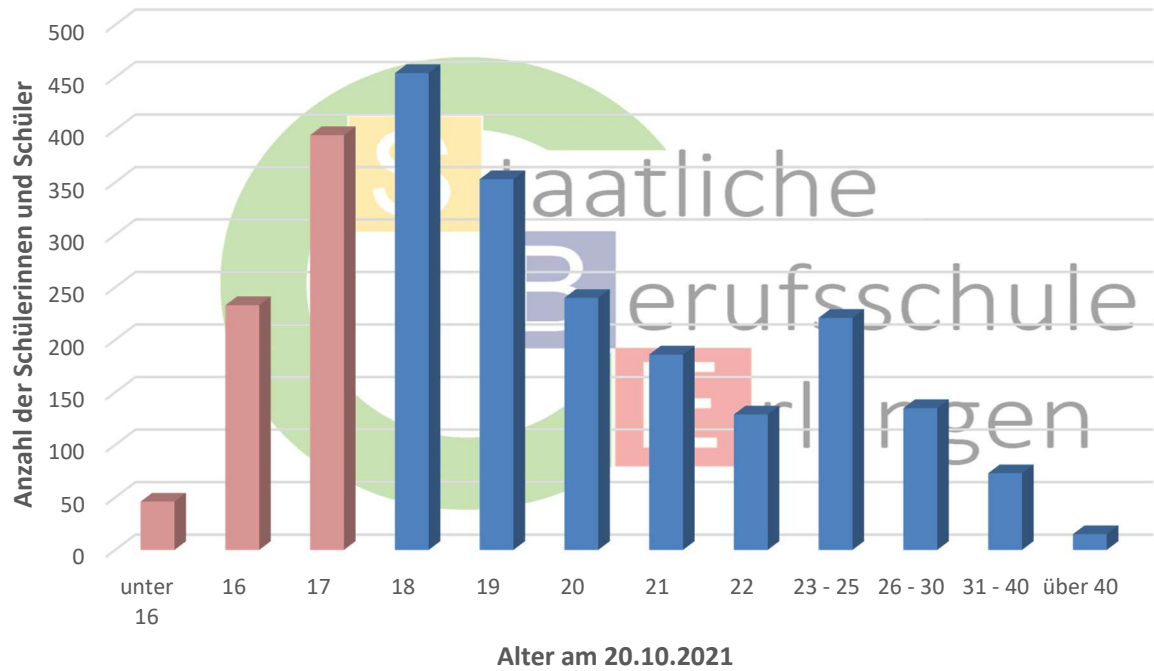
BVj-K, Sozialpädagogische Begleitung und Coaching

1.3 Staatliche Berufsschule Erlangen – Überblick

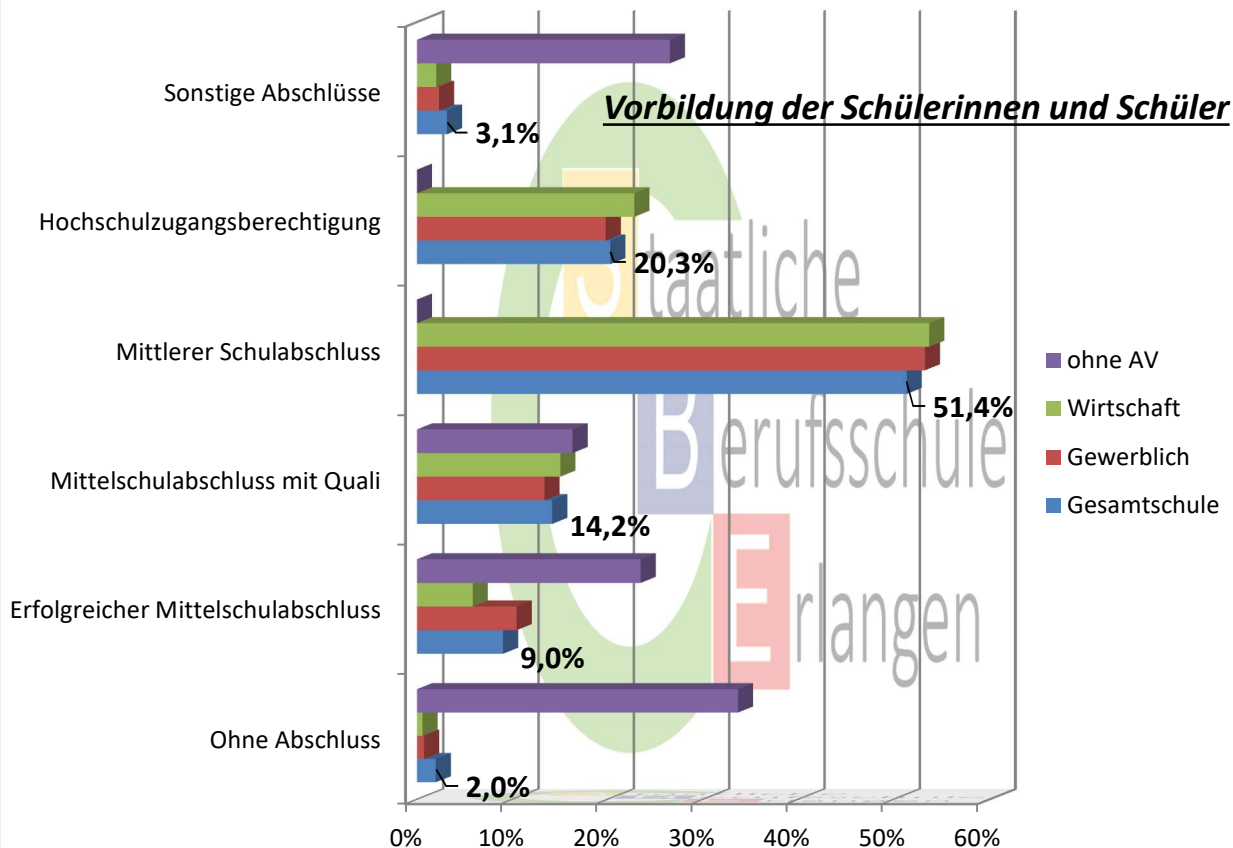
Im Schuljahr 2021/2022 wurden an der Berufsschule Erlangen 2.480 Schülerinnen und Schüler aus ca. 1.000 Betrieben in 121 Klassen von 96 Lehrerinnen und Lehrern sowie 22 Referendarinnen und Referendaren unterrichtet.



Altersstruktur der Schülerinnen und Schüler



Vorbildung der Schülerinnen und Schüler



1.4 Berufsabschluss – Bestenfeier



Es hat lange Tradition an der Berufsschule Erlangen am Ende des Schuljahres die Absolventen zu ehren, die sich durch hervorragende Leistungen hervorgetan haben. Allerdings konnte dies coronabedingt zum zweiten Mal in Folge nicht im gewohnten, großen feierlichen Rahmen stattfinden. Stattdessen galt es die Teilnehmerzahl zu begrenzen, weshalb die zu Ehrenden maximal eine Begleitperson mitbringen konnten. Ferner mussten die Abstände eingehalten und auf eine Bewirtung verzichtet werden. Dass es trotz dieser Einschränkungen dennoch einen feierlichen Rahmen gab, dafür sorgten die zahlreichen Ehrengäste und die musikalische Begleitung. Es war eine Premiere, dass zum ersten Mal bei einer Bestenfeier an der Berufsschule eine Opernsängerin auftrat. Johanna Zimmermann, die als Sozialpädagogin an der Schule arbeitet, verzauberte mit drei musikalischen Leckerbissen. Begleitet wurde sie dabei von Bettina Grey am Klavier.

In seiner Begrüßung machte der Schulleiter Roland Topinka darauf aufmerksam, dass die Absolventen eine besondere und gleichzeitig schwierige Situation hatten. Denn rund die Hälfte ihrer Lehrzeit war geprägt von der Pandemie. Die ca. 200 kultusministeriellen Schreiben mit einem Umfang von über 1000 Seiten sind bezeichnend für die vielen, oft kurzfristigen Veränderungen des Schullebens in den letzten 15 Monaten. Dass trotzdem die Prüfungsergebnisse so gut wie in den letzten Jahren waren, schreibt Herr Topinka dem großen Verständnis der Lernenden zu, die sich schnell und ohne Verdruss den neuen Situationen angepasst haben, sowie den Lehrkräften, die immer versuchten, das Bestmögliche in der jeweiligen Situation zu leisten. Hierfür bedankte sich der Schulleiter ausdrücklich bei allen. Schließlich schloss er den Wunsch an:

„Bitte tragen Sie mit Ihrer gezeigten Einstellung auch weiter dazu bei, dass nicht Radikalisierung, Hate-Speech und Intoleranz sich weiterverbreiten. Auch verständnisvolles Verhalten und Toleranz schließen ja überhaupt nicht aus, Entscheidungen kritisch zu hinterfragen.“

Nach einem Grußwort der Wirtschaft, überbracht von Sabine Dreyer-Hösle vom IHK-Gremium Erlangen, begann die Ehrung der Absolventen. Als erstes nahm der bayerische Innenminister Joachim Herrmann die Auszeichnungen mit den Staatspreisen vor. In seinem Grußwort zeigte er

sich erfreut über die guten Leistungen, betonte die Bedeutung von gut qualifiziertem Nachwuchs für die bayerische Wirtschaft und lobte das duale System als Garant für eine geringe Jugendarbeitslosigkeit. Ihm folgten die Preise, die von den beiden Bundestagsabgeordneten Martina Stamm-Fibich und Stefan Müller überreicht wurden. Beide betonten, dass ihre Karriere auch einst als Auszubildende bzw. Schüler an einer Berufsschule begann. Im Fall von Stefan Müller war die Berufsschule die Staatliche Berufsschule Erlangen. Die Sonderpreise des Fördervereins überreichte der Vorsitzende Johannes Hofmann, der in seinem Grußwort die Verbundenheit mit der Berufsschule betonte. Abschließend wurden die Stadtpreise vom Oberbürgermeister Dr. Florian Janik verliehen. Dieser musste gleich zwei Herausforderungen meistern. Zum einen griff er eine Aussage der Moderatoren auf, wonach bei den Preisträgern alle positiven Eigenschaften von A-Z zutreffen, es nur zu den Buchstaben J, X und Y keine passenden Adjektive gibt. Mit etwas Kreativität konnte der Oberbürgermeister diese Lücken schließen. Außerdem meisterte er die spontan gestellte Aufgabe, alle Stadtpreisträger mit einer Frage zu interviewen. Hierbei kam es auch zum emotionalsten Moment der Feier, als eine Schülerin von ihrer Arbeit in der Kinder- und Jugendklinik berichtete.

Nach knapp zwei Stunden endete eine besondere, aber dennoch schöne Bestenfeier mit dem Song *I got Rhythm* von George Gershwin.



2. Personalia

2.1 Referendare im zweiten Jahr

Carolin Zenk

Mein Name ist Carolin Zenk. Aufgewachsen bin ich in einer Kleinstadt in der Nähe von Frankfurt am Main, wo ich auch mein Abitur machte. Nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr und anschließender zweijähriger Anstellung im Rettungsdienst, machte ich mich im Jahr 2007 auf den Weg ins schöne Mittelfranken. Hier machte ich an der FAU Erlangen-Nürnberg meinen Bachelor und Master of Science im Bereich Materialwissenschaften und Werkstofftechnik. Nach dem Studium arbeitete ich für einige Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni. Hier bereitete mir vor allem die Arbeit bzw. Lehrtätigkeit mit den Studierenden große Freude. Dieser Spaß an der Lehrtätigkeit veranlasste mich schließlich dazu, mich nach meiner Elternzeit für einen Seiteneinstieg in das Berufsschullehramt zu bewerben. Ein Schritt, der sich für mich als genau richtig erwiesen hat.



Das erste Jahr meines Referendariats absolvierte ich heimatnah in Herzogenaurach. Über meinen Einsatz an der Berufsschule in Erlangen im zweiten Jahr freute ich mich besonders, da dies von Anfang an meine Wunschschule war. Mein Jahr in Erlangen habe ich sehr genossen und danke allen Kolleginnen und Kollegen für den herzlichen Empfang, die Offenheit und die fortwährende Hilfsbereitschaft und Unterstützung! Einen besonderen Dank möchte ich meinem Betreuungslehrer Herrn Daniel Leibelt aussprechen, der mir immer mit Rat und Tat zur Seite stand.

Johanna Walter

Die Freude war groß, als ich die Nachricht erhielt, dass ich das zweite Jahr des Referendariats in Erlangen verbringen darf.

Nachdem ich die ersten 20 Jahre meines Lebens in Stuttgart verbracht habe, verschlug es mich zum Studium nach Erlangen, wo ich Maschinenbau studierte. Im Anschluss arbeitete ich einige Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin in München an der Universität der Bundeswehr. Nach meiner Elternzeit entschied ich mich für eine berufliche Neuorientierung und bewarb mich für den Quereinstieg als Berufsschullehrerin im Bereich Metalltechnik. Das erste Jahr des Referendariats absolvierte ich an meinem Wohnort, an der Seminarschule in Herzogenaurach.



Mein herzlicher Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen der Metallabteilung, die mich sehr herzlich aufgenommen haben. Ein ganz besonderer Dank gebührt den „Jungs“ aus dem Kfz-Bereich, die mich großartig unterstützt haben. Wegen Euch verlasse ich die Schule mit einem weinenden Auge – das lachende Auge freut sich auf die Herausforderungen im nächsten Schuljahr in Herzogenaurach.

Karl Frötschner

Ich darf mich kurz vorstellen: Mein Name ist Karl Frötschner, ich durfte mein zweites Referendariats-Jahr wieder in meiner Studentenstadt Erlangen verbringen.

Die Berufsschule Erlangen und die Kollegen der Elektro-Abteilung waren so bereits durch einige Module im Studium gut bekannt. Nach dem Berufspädagogik-Studium an der FAU war ich zunächst ein Jahr in Schwaben, dort habe ich in Memmingen und Kempten meine ersten Erfahrungen als Lehrer gesammelt. Die Freude war groß, als ich gegen Ende letzten Schuljahres die Versetzung nach Mittelfranken bekam. Trotzdem werde ich Erlangen und die Berufsschule schweren Herzens wieder verlassen und in meine alte Heimat Unterfranken zurückkehren. Die Berufsschule Erlangen hat mir diese Entscheidung nicht leicht gemacht, besonders die gute Zusammenarbeit und der Zusammenhalt im Fachbereich Elektro haben mich beeindruckt.



Ich blicke auf ein ereignisreiches Referendariat zurück, nicht zuletzt durch die pandemiebedingten Einschränkungen. Schlussendlich bin ich froh, diesen Abschnitt erfolgreich abgeschlossen zu haben, und freue mich auf meine zukünftigen Aufgaben! Die Berufsschule Erlangen, und besonders die Kollegen, werde ich dabei in bester Erinnerung haben. Vielen Dank für die gute Ausbildung und die vielen schönen Stunden!

2.2 Seminar Elektrotechnik

**Das Beste kommt
zum Schluss!**

PaP - Reloaded
Version 28



Kompetenzbereich	MuJ	NaM	SeD	RoM	BaT	BrE	MeK	Peter Palesche
Seminarlehrer								
Sprachenliebhaber								
Kind der ...	80er	80er	90er	80er	80er	90er	80er	50er
IT-Crack								
Pendler								
Sportskanone								
Mathe-Ass								
Praktiker								
Hobbygärtner								
Berufsausbildung								
Alma Mater	FAU	UBT	FAU	WWU	FAU	FAU	TUM	TUM
Lieblingsbeschäftigung								

2.3 Seminar Gesundheit und Pflege

Mit Herz und Hirn

Lange wussten wir nicht, wohin uns das Ministerium für das erstes Jahr im Referendariat einsetzen würde. Nach einer (gefühl) endlosen Warterei, wurden wir in Erlangen an das BSZG Erlangen zugeteilt. Die erste Freude währte nur kurz, nachdem wir eine Mail mit dem Betreff „Aktualisierung Ihrer Zuteilung“ bekamen. Zum Glück wurde uns hier in der BS Erlangen Obhut gewährt und wir mussten nur ein paar hundert Meter „umziehen“.

Die BS Erlangen erwies sich für uns als Glücksfall. Wir sind zwei reguläre Lehramtsanwärter*Innen mit abgeschlossenem Lehramtsstudium und einer Quereinsteigerin aus der Fachpraxis der Medizin-Physik.

Wie in einer Achterbahn nahm unser Arbeitsalltag erst langsam Fahrt auf. Mit anfänglich nur zwei Stunden in der Woche, wurden wir nach den Herbstferien mit sechs Unterrichtsstunden schon voll eingesetzt. Dadurch lernten wir schnell mit den typischen Hürden des Alltages umzugehen. Schulaufgabenvorbereitung, eigenes Zeitmanagement, die Launen der Schüler*Innen und die liebe Technik stellten uns regelmäßig neue Aufgaben. Vor allem das Unterrichten mit digitalen Medien hielt immer eine Überraschung bereit. Regelmäßige Updates, verschwundene Tabletwagen und Handhabungsprobleme ließen einige digitale Einbindungen zum Abenteuer werden.

Bei allen Herausforderungen wurden wir allerdings von allen Seiten tatkräftig unterstützt. Bei Kolleg*Innen, Schüler*Innen und auch im Sekretariat fanden wir immer schnell Hilfe.

Wir bedanken uns bei der Schulleitung, dem aufgeschlossenen Kollegium und im Besonderen unserer Seminarlehrkraft Fr. Benker. Sie stand uns bei allen Fragen, Anliegen und Nervenzusammenbrüchen immer tatkräftig zur Seite.



2.4 Seminar Wirtschaft und Verwaltung

Wir waren dabei!

Versteckt hinter unseren Mund-Nasen-Schutz trafen wir zum Schuljahresanfang zusammen. Wir bemerkten hinter den Masken verstecken sich freundliche Gesichter, die uns alle lächelnd begrüßten. Aus "alles neu" wurde nach und nach, ob auf Parkplatz- oder Raumsuche, doch relativ schnell vertrautes Terrain. Ausführliche Einblicke in die diversen Aufgaben der Kolleginnen und Kollegen erhielten wir durch unsere Schulhausralley. Bei Hospitationen in unterschiedlichen

Fachbereichen lernten wir auch den stets freundlichen, respektvollen und aufgeschlossenen Umgang in den Klassen kennen. Dies ließ uns voller Vorfreude auf die Zeit nach den Herbstferien blicken, um aktiv in unseren Einsatzklassen durchzustarten.

Langsam pendelte sich der Unterrichtsalltag ein. Wir bewältigten alle Herausforderungen - ob Lehrproben oder Kopierstau. Gemeinsam mit unseren Schülerinnen und Schülern hatten wir viel Freude im Unterricht und es wurde viel gelacht. Vor allem dieses Miteinander hat dazu beigetragen, dass wir uns an der Berufsschule Erlangen sehr wohl gefühlt haben. Das Schuljahr verging wie im Flug. Das erste Referendariatsjahr ist nun vorbei und wir sind gespannt, wie unsere Reise im Lehrerdasein weitergehen wird.

Trotz des Stresses in den vergangenen Wochen haben wir sogar noch Zeit für ein – von Deutschmodulen inspiriertes – Elfchen gefunden:

*Referendariat.
Berufsschule Erlangen.
Wir waren dabei.
Unterricht, Kopierstau, Lehrproben - gelacht.
Geschafft.*

Hoffentlich haben wir nur das erste Referendariatsjahr, aber nicht unseren Seminarlehrer Herr Münchmeier, geschafft 😊. Bei diesem möchten wir uns ganz herzlich für seine Unterstützung und sein Engagement bedanken. Er hat einen großen Anteil daran gehabt, dass wir nun gerüstet in das zweite Jahr starten können.

Außerdem geht ein großes Dankeschön an das gesamte Kollegium und die Schulleitung. Hervorheben möchten wir dabei auch unsere Betreuungslehrkräfte, die uns während des Schuljahrs stets als Mentoren zur Seite standen.

Wir werden stets mit einem Lächeln auf unser erstes Referendariatsjahr an der Berufsschule Erlangen zurückblicken - Danke für die schöne Zeit!

Die Wirtschaftsreferendare

*Matthias Köck, Franziska Frank, Franziska Wendel,
Luisa Sommerauer, Ander Orbañanos (v.l.n.r.)*



2.5 Verabschiedungen

2.5.1 Von Unterfranken über Mittelfranken nach Oberfranken

Dass unser Elektro-Kollege Michael Münch nach Höherem strebt, war uns eigentlich von Anfang an klar. Dass es sich hierbei um ein regionales Aufsteigen innerhalb der Regierungsbezirke handeln soll, haben wir nach seinem Dienstantritt an der Berufsschule Erlangen im September 2013 nicht erwartet.

Bereits in seinem ersten Schuljahr zeigte Michael großes Engagement über seinen Unterricht hinaus, indem er als Verbindungslehrer das SMV-Team sowie den Schulsanitätsdienst wirksam unterstützte. Auch in den folgenden Schuljahren war er immerzu bereit zusätzliche schulische Aufgaben zu übernehmen.



So betreute er die Elektro-Werkstatt und wickelte dabei einige Neuanschaffungen für den Elektrounterricht ab. Daher war es nicht allzu verwunderlich, dass Michael sich als „Bob der Baumeister“ für die ET-Abteilung entpuppte, als der Neubau „Campus Berufliche Bildung Erlangen“ beschlossene Sache war. Sogar über die Berufsschule Erlangen hinaus konnte er sein Geschick in Bezug auf Baukoordinierung am BSZG jahrelang unter Beweis stellen. Ein großes Anliegen war ihm auch eine Schulpartnerschaft mit dem Vocational Training Center (VTC) in Tansania ins Leben zu rufen. Dafür ließ sich Michael immer wieder neue Projektideen einfallen, die unsere Schülerinnen und Schüler motiviert und engagiert mit ihren Lehrkräften umsetzten. Als krönenden Abschluss seiner „Erlanger Amtszeit“ wurde Michael im letzten Jahr noch die Funktion des Außenkoordinators übertragen.

Wir danken Dir herzlichst für Dein Engagement und wünschen Dir, dass Du Dich in Oberfranken gut einlebst und zumindest Dein privates Bauvorhaben erfolgreich abschließt ☺.

Die ET-Abteilung

2.5.2 Eine „Lehrer-Legende“ der BS Erlangen verabschiedet sich



Wie wird man eigentlich zu einer Lehrer-Legende? Vielleicht, da man durch Leistungen in der Kunst des Lehrens den Lebensweg von Lernenden eleviert hat? Nun unbedingt!

Trägt womöglich bei der Erlangung des Titels „Legende“ die Tatsache bei, dass man das Schulleben von Lehrer-Kollegen in der Lehranstalt erträglicher gestaltet hat? Höchstwahrscheinlich!

Gereicht es einem auch zur Ehre, wenn man durch seine angenehme Ausdrucksweise Äußerungen von eigentlich arglistiger Art adressiert an ahnungslose Auszubildende und angehende Lehrer eine Aura aus Anmut verleiht? Häää? Doch, ja, sicher, aber nur, wenn es irgendwann irgendjemand kapiert

und die Geschichte erzählt. Ganz ehrlich, das muss man erst einmal schaffen, 34 Jahre Schüler und Refis schräg anreden und nicht nur nicht verklagt, sondern dafür gefeiert zu werden. Das ist der Stoff aus dem Lehrer-Legenden sind. Das ist Peter Palesche.

Peter war natürlich nicht immer Lehrer. Vorher war er Sportler, Student und Siemensianer. Nachdem es ihm aber bei Siemens zu langweilig geworden war – warum auch immer –, entschied der sportbegeisterte, bewegungsfreudige junge Peter sich 1988 für den Lehrberuf. Dabei konnten sein Elektrotechnikstudium und eines in Sport nicht schaden. Sport kann ohnehin nicht schaden – außer man übertreibt es. Richtig? Peter wurde also zum Fachbetreuer und Seminarlehrer für Sport. Demzufolge wurde Sport zum wichtigsten Fach an der Berufsschule Erlangen. Von nun an organisierte er Fußball-Turniere, ordnete die verpflichtende Teilnahme beim Erwerb des Sportabzeichens an und kommentierte die Körperfülle von korpulenten Schülern, die sich vom Sportunterricht befreien ließen, mit: „Die brauchen sich nix wundern.“

Wir schreiben das Jahr 1994. Peter geht voll und ganz im Lehrerberuf auf. Der ganze Peter? Nein, ein kleiner aber unbeugsamer Teil seines Selbst sehnt sich nach seiner Zeit bei Siemens zurück. Also sucht er nach einer Möglichkeit, sein Leben mit einem Soupçon von Siemens zu würzen. Er zieht also nach Dechsendorf, ein Örtchen bei Erlangen, welcher dem Siemens-Geld-Adel seit jeher als standesgemäßer Niederlassungsort dient. Natürlich kommt für jeden Siemensianer, der auch nur ein Quäntchen Selbstachtung hat, lediglich ein Domizil in Weihernähe¹ in Frage. Peter wohnt derzeit in Reihe 3. Kein schlechter Platz, wenn man bedenkt, dass Peter „nur“ Berufsschullehrer ist.

Aber zurück zum Lebenslauf als Lehrer und Legende: Wie am Anfang schon erwähnt, verschönernte er das Schulleben für alle Kollegen. Peter hatte nämlich eine tolle Idee. Die Faschingsfeier, die Jahresabschlussfeier, das Referendars-Fest in seinem Garten, der Berganstich und der Lehrerausflug. Zwei Dinge haben diese Feste gemein: Zum einen, sie müssen organisiert werden,

¹ Weihernähe = die ersten fünf Häuserreihen, die den Dechsendorfer Weiher halb-konzentrisch umschließen.

zum anderen, Pflichtveranstaltungen für alle Referendare. Jemand musste schließlich grillen, Bierfässer holen, auf dem Berg die heißbegehrten Plätze besetzen, bis die Kollegen eintreffen, und nach den Feierlichkeiten aufräumen. Genialer Einfall also von Peter, all diese Arbeiten von den Referendaren erledigen zu lassen. Die konnten sich ja nicht beschweren, keiner wollte Peters Gunst verlieren. Und so verschönerte er das Leben an der BSE und der gesamten Lehrerschaft. Nun fragt sich jeder ganz gespannt, wieso hat Peter eine Armee aus devoten Referendaren. Nun, das sollt ihr hier und jetzt erfahren. 1996 wurde Peter die Stelle als Seminarlehrer für Elektrotechnik zuerkannt. Und vielleicht hat man's schon gemerkt beim Lesen, das folgende Sujet verändert langsam dieses Textes Wesen, es ist für Prosa zu erhaben, an reinsten Reimen, an Versen und an Strophen will es sich fortan nur laben. Angelangt nun bei der Zeit, welch' begründet das Gros an Peters Ehre, Sein Wirken und Schaffen in der schulischen Seminaren-Lehre. Dort prägte er die nächsten sechsundzwanzig Jahr, Generationen von Refs im Elektro-Seminar.

Diesen lehrte er Didaktik rauf und runter,
Mit dem Ziel in Vorführstunden einen Dreier,
Die Besseren kamen hier an unserer Schule unter...
...Und dann kam noch der Maier.

Die Refis wurden zwei Jahre mit Härte rangenommen,
Haben gute Tipps und Hilfe und auch Rat bekommen.
So war sein Feedback nicht Jedermanns Humor
Und diese Phrase setzte er den Lehrern in Spe oft vor:

„Dein Unterricht war eine selt'ne Kunst
Gehalten mit Leidenschaft und auch Inbrunst,
Deine Umsetzung des Themas elektrischer Motor,
Unglaublich, die Schüler wussten danach weniger als wie zuvor.“

Doch oje, die Altersmilde traf ihn schwer,
Fünfer gab er nur mehr selten her.
„Wir brauchen doch nun jeden Mann,
Egal, ob dieser dann das Lehren nix kann.“

Vorbei die Zeit den Nachwuchs streng zu führen,
Als er noch mit Zucht die Refs belehrte,
Ein'ge von uns bekamen sie noch zu spüren,
Die volle Härte seiner eisern Gerte.

Ja der Peter liebte seine Refs stets sehr,
den einen wen'ger, die andere mehr.
Deswegen eines mag der Peter nicht,

Wenn man schlecht von seinen Refis spricht.

Mancher könne Jahren später nicht erklären,
Manch anderer noch immer nicht didaktisch lehren?
„Unmöglich“, dass einer so wenig kompetent verbliebe,
So durchlief man doch Palesches hochgeschätzte Olympionikenschmiede.

Fiktum, Faktum, das Gelesene? Wahrheit oder Lügen?
Naja, man muss doch um Späßes Willen leicht verbiegen,
Und wenn manches etwas übertrieben,
dann mög' man uns doch das vergeben.

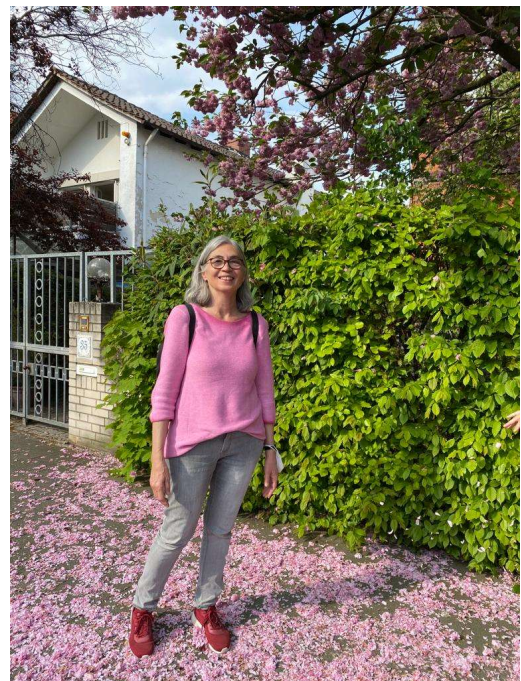
Eine letzte, wahre Einsicht dieser kleinen Mären,
Dass an unsrer Schule nicht so gute Lehrer wären,
wenn er sich nicht in unsrer Mitt' befände:
Peter Palesche, eine lebende **Lehrer-Legende**.

Lieber Peter, obwohl Du uns immer „angedroht“ hast bis 70 zu bleiben, freuen wir uns, dass Du vorzeitig den Absprung geschafft hast und mit 66 Jahren nun Dein eigenes Leben anfängst.
Herzlichen Dank für die gemeinsame Zeit!
Deine Elektro-Truppe plus Azubi

2.5.3 Ausgeperlt. Oder: Es hat sich ausgepeggt.

Peggy – die Perle. Im Mittelalter wurde der Name als Lallform in der Kindersprache aus dem englischen Kosenamen Maggie gebildet. Manche Quellen behaupten, dass der Name höchstwahrscheinlich von dem beliebten Cocktail ‚Margarita‘ abgeleitet wird. Die ursprüngliche Bedeutung des Namens ist „die Perle“.

Leider ist es jetzt endgültig, unsere Peggy muss gehen. Seit wir alle zurückdenken können, gab es Peggy schon immer im Fachbereich. Ein Schultag ohne sie ist für uns schier unvorstellbar. Wer sagt uns künftig, was in der Zeitung steht, was wir am Wochenende kochen könnten, wie die letzte Mail von Herrn Topinka zu verstehen ist, oder was im neuen KMS auf Seite drei steht. Es ist ein herber Verlust für den Gesundheitsbereich. Sie wird jedem von uns an allen Ecken und Enden fehlen. Wer sorgt für unser leibliches Wohl vor Ferienbeginn? Wer erinnert uns jetzt noch an Termine, wer



trägt uns unsere Sachen nach oder sorgt dafür, dass man korrekt gekleidet ist??? Aber alles Jammern hilft nichts, jetzt müssen wir selbst denken! Schließlich gönnen wir Peggy die neue Freiheit und hoffen, sie hat neben ihren familiären Pflichten noch genug Zeit, auch all Ihren eigenen Interessen, Neigungen und Leidenschaften nachzugehen.

Liebe Peggy, bitte vergiss uns nicht! Wir wünschen Dir alles erdenklich Gute, bleib vor allem gesund. Wir freuen uns jetzt schon auf alle Ereignisse und Feiern, bei denen Du auch in Zukunft dabei sein wirst!

Mach's gut liebe Peggy!

Dein Fachbereich Gesundheit



3. Aktivitäten der Fachbereiche

3.1 Fachbereich Bank und Industrie

3.1.1 Ära Industrie 4.0 – Aktuelles aus dem Fachbereich Industriekaufleute



Ab diesem Schuljahr werden bei uns an der Berufsschule Industriekaufleute in einer Sonderklasse unterrichtet, die gleichzeitig ein Studium der Betriebswirtschaftslehre absolvieren. Gemeinsam mit der Technischen Hochschule Georg Simon Ohm in Nürnberg bieten wir das Sondermodell Verbundstudium BA Betriebswirtschaft und Industrie-kaufmann/-frau (IHK) an.

Das Konzept der Staatlichen Berufsschule Erlangen sieht vor, dass neben den IHK-prüfungsrelevanten kaufmännischen Inhalten auch spezielle gewerblich-technische Inhalte (Wahlpflichtmodule) unterrichtet werden.

Der erste dreiwöchige Schulblock vom 27.09. bis 15.10.2021 ist erfolgreich angelaufen. Zudem wurde am 25.10.2021 der Kooperationsvertrag zwischen der Technischen Hochschule Nürnberg, der Staatlichen Berufsschule Erlangen und dem „Ankerunternehmen“ Siemens Energy geschlossen.

Auch der bayrische Rundfunk ist auf unser Sondermodell Industriekaufleute Hochschule dual bereits aufmerksam geworden und hat im Rahmen des Campusmagazins auf BR24 am 14.11.2021 einen Beitrag gesendet.

3.1.2 Wahlpflichtmodul Grundlagen der Metalltechnik: Sitzen. Tippen, rechnen? Fehlzeige! Wir packen jetzt richtig an

In unserer dreijährigen Ausbildung zum/zur Industriekaufmann-/frau im Rahmen unseres dualen Studiums zum Betriebswirt haben wir nun die Möglichkeit bekommen, unsere handwerklichen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Feilen, Stanzen, Bohren, Entgraten, Schleifen - durch unser aktuelles Wahlpflichtmodul „Grundlagen der Metalltechnik“, unter der Leitung von Jens Wendeler, vermittelt uns die Berufsschule Erlangen nicht nur kaufmännische, sondern auch gewerblich-technische Unterrichtsinhalte. Ziel dieses Moduls ist es, im jeweiligen Betrieb ein Verständnis der technischen Abläufe und mehr Einblicke in unsere hergestellten Produkte zu gewinnen. Dazu erarbeiteten wir uns in der schuleigenen Werkstatt ein Namensschild aus Stahl. Mit der von uns gezeichneten detailtreuen Handskizze planen wir den genauen Umfang des Werkstückes. Nachdem wir das Stahlstück entgratet, geschliffen und gereinigt hatten, fingen wir an zu bohren. Anschließend stanzen wir mit Schlagbuchstaben unsere Vor- und Nachnamen, Adressen und die zugehörige Firma ein. Nachdem die praktischen Arbeiten abgeschlossen waren, ermittelten wir die Kosten des Werkstückes, kalkulierten den Preis und erfassten den gesamten Prozess buchhalterisch. Somit haben wir gewerblich-technische Kompetenzen mit klassisch kaufmännischen Tätigkeiten verbunden. Aus diesem Modul nehmen wir mit, welche Wertschöpfungskette unser personalisiertes Namensschild zurückgelegt hat.

Ihre WIK10B



3.1.3 Industriekaufleute Hochschule dual – Die technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm zu Besuch in der Berufsschule Erlangen

„Von A wie Aktives Bestandskonto, über K wie Konstruktionszeichnung, bis hin zu Z wie Zinsen programmieren. Allein in unserem ersten Ausbildungsjahr wurde uns ermöglicht, sich mit den verschiedensten Aufgaben in einem Industriebetrieb auseinander zu setzen. Dies ist nur möglich,

da neben klassischen Fächern, wie Buchführung und Wirtschaftslehre, auch extra neu geschaffene Unterrichtsmodule wie die Programmierung mit Python oder das praktische Arbeiten mit Metall, angeboten werden, diese lassen uns über den Tellerrand hinausblicken“, so beschreibt Louisa Rathmann von Siemens Energy ihr erstes Ausbildungsjahr in der Berufsschule Erlangen zur Industriekaufrau.

Alexander Thoma von der Firma Speck Pumpen beschreibt die Vorzüge des Ausbildungsganges wie folgt: „Der Mix aus Berufsschule, Hochschule und Arbeit ist die optimale Vorbereitung auf das spätere Arbeitsleben, aufgrund des ständigen Wechsels zwischen Praxis und Theorie.“

Zum 01.09.2021 ist die Berufsschule Erlangen in die neue Ära Industrie 4.0 der beruflichen Erstausbildung bei Industriekaufleuten gestartet. Gemeinsam mit der Technischen Hochschule Georg Simon Ohm in Nürnberg wird das Sondermodell Verbundstudium BA Betriebswirtschaft und Industrie-kaufmann/-frau (IHK) angeboten. Die komplette Ausbildungsdauer ist dabei auf 4,5 Jahre angelegt, wobei am Ende des 3. Jahres die berufliche Erstausbildung zur Industriekauffrau bzw. zum Industriekaufmann abgeschlossen wird.

Das Konzept der Staatlichen Berufsschule Erlangen sieht vor, dass neben den IHK-prüfungsrelevanten kaufmännischen Inhalten – wie beispielsweise betriebswirtschaftliche Geschäftsprozesse oder Kaufmännische Steuerung und Kontrolle – auch spezielle gewerblich-technische Inhalte unterrichtet werden. Diese gehen weit über die Inhalte des Rahmenlehrplanes Industriekaufmann /-frau hinaus, grenzen diese Ausbildung von der klassischen Beschulung der Industriekaufleute deutlich ab und stellen somit einen erheblichen „beruflichen Mehrwert“ dar. Es werden an der Berufsschule berufsfeldübergreifende gewerblich-technische Kompetenzen aufgebaut.

Diese werden als verpflichtende Wahlmodule angeboten. Im ersten Ausbildungsjahr haben die Studentinnen und Studenten im „Modul 1 Softwareentwicklung“ vertiefende EDV-Kenntnisse erworben. Schwerpunkte waren dabei die Grundlagen der Programmierung mit Python und die Datenbankerstellung.

In den letzten Wochen wurde unter anderem das „Modul 2 Grundlagen der Metalltechnik“ unter der Leitung von Fachlehrer Jens Wendeler unterrichtet. Hierbei haben die angehenden Industriekaufleute zunächst eine Konstruktionszeichnung erstellt und ihr eigenes Werkstück, ein Namensschild aus Stahl, angefertigt. Herr Marko Artz (Leiter des Servicezentrums Studium) und Frau Marian Schön (Referentin Duales Studium) von der Technischen Hochschule Nürnberg konnten sich am 13.05.2022 bei ihrem Besuch von den handwerklichen Fähigkeiten der Schüler überzeugen und dass die jungen Kaufleute eine hohe Motivation und auch Spaß beim Sägen, Feilen, Bohren, Entgraten etc. hatten. Herr Artz verwies dabei auf eine interne Statistik der Georg Simon Ohm Hochschule, aus der hervorgeht, „dass Dual-Studenten sehr motiviert und leistungsstark sind und nicht selten, die besten universitären Abschlüsse ihres Jahrganges erzielen“.

Aktuell bildet die Siemens Energy Global GmbH & Co. KG aus Nürnberg/Erlangen und das Unternehmen Speck Pumpen GmbH & Co. KG aus Roth in diesem innovativen Ausbildungsgang bereits aus. Zum Ausbildungsstart Sommer 2022 wird das Bauunternehmen Mauss GmbH & Co. KG aus

Erlangen und der Hersteller von Komponenten aus technischer Keramik, die Firma CeramTec GmbH aus Lauf, mit dem Ausbildungsgang Verbundstudium BA Betriebswirtschaft und Industriekaufmann/-frau (IHK) starten. Andere Unternehmen, wie die Framatome GmbH aus Erlangen, möchten ab 2023 damit beginnen.

Neben den Wahlpflichtmodulen zeichnen noch weitere Besonderheiten dieses Modell aus. Die Technische Hochschule rechnet Leistungen der Absolventen, die sie im Unterricht an der Berufsschule Erlangen erbracht haben, in Form von Credit Points für ihr weiteres Studium an. Zudem sind die Studentinnen und Studenten über die kompletten ersten 3 Ausbildungsjahre regelmäßig im Unterricht an der Berufsschule, so dass eine ganzheitliche Betreuung durch die Lehrkräfte bis zur IHK-Abschlussprüfung für Industriekaufleute gewährleistet ist.

„Dies entlastet die betrieblichen Ausbilder zeitlich erheblich und die Absolventen müssen sich nicht selbständig die prüfungsrelevanten Inhalte erarbeiten. Mir ist kein vergleichbares duales Studienmodell in Deutschland bekannt, wo diese regelmäßige Beschulung über die komplette Ausbildungsdauer stattfindet“, so Alexander Strasser, der als Fachbereichsleiter für den Ausbildungsgang Industriekaufleute Hochschule dual an der Berufsschule Erlangen verantwortlich ist.

Alexander Strasser

3.2 Fachbereich Büro und Handel

3.2.1 iFU im Einzelhandel – ein Projekt findet seinen Abschluss

„Die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Digitalisierung und deren Einfluss auf die berufliche Tätigkeit sind von zentraler Bedeutung für den Bildungsauftrag der beruflichen Schulen. [...] Der kompetente Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK) stellt heute neben Lesen, Schreiben und Rechnen eine vierte Kulturtechnik dar. Um die Rahmenbedingungen für die digitale Bildung mit Schwerpunkt auf Vernetzung von Theorie und Praxis an Bayerns berufsqualifizierenden Schulen zu optimieren, unterstützt der Freistaat Bayern die nachfolgend aufgelisteten berufsqualifizierenden Schulen und ihre Schulaufwandsträger im Rahmen der rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten bei der Etablierung einer zeitgemäßen Einrichtung von integrierten Fachunterrichtsräumen (iFU).“

Vorwort der Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 28. Juni 2018

Kaum war diese Bekanntmachung veröffentlicht, begannen im Fachbereich Einzelhandel die Planungen für das Projekt „iFU im Einzelhandel“. Das Ganze zog sich dann doch eine Weile hin, die Pandemie wirkte auch nicht gerade als Beschleuniger, aber schließlich wurde die Baumaßnahme begonnen.



Wo etwas Neues entstehen soll, muss erstmal Altes weichen. So wurden während des laufenden Unterrichtsbetriebes die Räume K 205 und K 206 „entkernt“. Die Zwischenwand wurde entfernt, der Fußboden herausgerissen (Bild 1), Waschbecken entfernt, die Decke abgenommen – im Prinzip wurden die Räume in den Rohbau zurückversetzt (Bild 2).

Dann wurde alles neu gemacht: neuer Fußboden verlegt, eine neue Decke mit energiesparender Beleuchtung eingezogen, ein neues Waschbecken installiert und eine neue Zwischenwand mit durchsichtigem Teil und Tür zwischen Unterrichtsraum und Praxisraum aufgebaut (Bilder 3 und 4). Trotz widriger Umstände gelang diese Baumaßnahme termingerecht.

Nun war die neue Einrichtung des Raums für die praktischen Unterrichtsbestandteile an der Reihe: Hier entstand eine moderne Kassentheke mit Scanner-Kassensystem. Hinzu kamen neue Verkaufsregale mit digitalen Preisschildern. Ein 84“-Touchscreen wurde innerhalb des Hauses

umgezogen, höhenverstellbare Stehpulte für flexibles Arbeiten, Tablets inklusive Tabletswagen und eine moderne Möblierung beschafft.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Fachbereich und den zuständigen Mitarbeitern der Stadt Erlangen für die Beschaffung und die Baumaßnahmen klappte dabei hervorragend.

Pünktlich zu Schuljahresbeginn 2021/2022 war der iFU-Raum in großen Teilen einsatzbereit. So können die Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte nun einen zeitgemäßen, digitalisierten und praxisorientierten Unterricht gemeinsam gestalten (Bilder 5 und 6).



Bild 4



Bild 3



Bild 6



Bild 5

3.2.2 Die eigene berufliche Zukunft im Handel aktiv gestalten: Handelsfachwirt/-in und Fachwirt/-in im E-Commerce

Der Begriff des Fachkräftemangels ist in aller Munde. Für qualifizierte Absolventinnen und Absolventen sind die beruflichen Perspektiven besser denn je – auch und gerade im Handel. Mit dem Ende der Ausbildung rückt daher auch für unsere angehenden Verkäufer/-innen und Kaufleute im Einzelhandel die Frage nach Fortbildungsmöglichkeiten stärker in den Fokus. Doch welche Optionen gibt es hier konkret?

Unser herzlicher Dank gilt in diesem Zusammenhang Frau Judith Bolsinger, die im Mai 2022 im Rahmen eines informativen Fachvortrags unseren Schülerinnen und Schülern der beiden 12. Abschlussklassen fundierte Informationen aus erster Hand vermittelt hat – als Akademieleiterin Mittelfranken der Akademie Handel stellte sie die Aufstiegsfortbildungen zu Handelsfachwirten/Handelsfachwirtinnen und zu Fachwirten/Fachwirtinnen im E-Commerce vor. Beide Fortbildungen qualifizieren für leitende Positionen in allen Bereichen des Handels und stehen im Deutschen und Europäischen Qualifikationsrahmen – vergleichbar mit dem Bachelorabschluss – auf der Stufe 6.

Zusätzlich wissenswert für unsere Schüler/-innen: Mit den Zuschüssen des Aufstiegs-BAföG und KfW-Darlehen unterstützt auch der Staat die Fortbildungen. Der „Meisterbonus“ der Bayerischen Staatsregierung in Höhe von 2.000,00 EUR federt schließlich seit einigen Jahren nach erfolgreichem Abschluss die finanziellen Belastungen der Fortbildung weiter ab – und bietet vielleicht auch unseren Absolventinnen und Absolventen aus dem Einzelhandel einen Anreiz, sich der Herausforderung „Fachwirt/-in“ zu stellen.

Wer sich also auch nach bestandener Kaufmannsgehilfenprüfung noch für Themen wie Finanzierung, Kostenrechnung, Controlling, Personal, Marketing oder Beschaffung begeistern kann, sollte die vielfältigen Möglichkeiten nutzen. Die Investition in die eigene berufliche Zukunft ist es wert!

3.2.3 Umfrageprojekt: Welche Zukunftsthemen bewegen die Generation unserer Schülerinnen und Schüler?

Digitale Umfragen haben seit Pandemiebeginn Hochkonjunktur – für viele Betrachter Fluch und Segen zugleich. Das inflationär angewachsene Befragungswesen lässt bei vielen potenziellen Probandinnen und Probanden Unlust aufkommen und schwächt die Bereitschaft zu antworten. Doch liegen auch die unbestreitbaren Vorteile einer kontaktlosen Befragung auf der Hand. Und so waren unsere Schüler/-innen der Klassen WBM 12 B und WBM 12 C im Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement sehr froh, die Anforderungen des Lernfeldes „Ein Projekt planen und durchführen“ in Form einer Umfrage unter ihren Mitschülerinnen und Mitschülern mit dem Microsoft-Tool „Forms“ umsetzen zu können.

Im September 2021 standen im Unterricht zunächst die Grundzüge des Projektmanagements auf dem Programm: Was ist eigentlich ein Projekt? Welche Phasen durchläuft ein Projekt? Wie sieht ein Projektstrukturplan aus? Wie funktioniert Teamarbeit und welche Rolle hat die Projektleitung in diesem Prozess? Danach waren die Schüler/-innen in ihren verschiedenen Kleingruppen selbst

am Zug: Welche Zukunftsthemen bewegen unsere eigene Generation? Im Rahmen eines ersten Brainstormings wurden Themen erwogen, wieder verworfen, umgestaltet. Am Ende kristallisierten sich folgende Themenschwerpunkte heraus: Geschlechterrollen und Familienbild, Mobilität, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Umwelt sowie Inklusion in der Berufsausbildung und politisches Engagement von Jugendlichen.

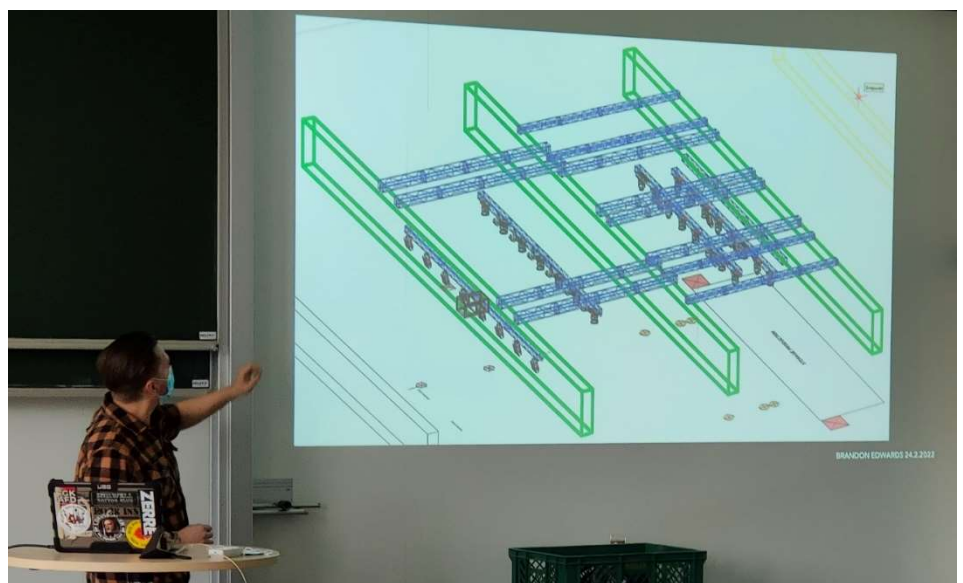
Nun galt es nicht nur, sich die Themen inhaltlich zu erschließen und einen Fragebogen zu entwickeln, sondern parallel auch den gesamten Projektablauf zu planen, zu strukturieren, zu steuern und zu dokumentieren. Nachdem die Befragungsergebnisse eingegangen waren, mussten die Ergebnisse ausgewertet, aufbereitet und am letzten Unterrichtstag vor Weihnachten im Rahmen einer Abschlusspräsentation der gesamten Klasse vorgestellt werden.

Wichtig ist aber letztlich eines: Die Qualität einer Umfrage steht und fällt stets mit der Auskunftsbereitschaft der Befragten. Und so bedanken wir uns sehr herzlich bei all jenen Auszubildenden aus den verschiedenen kaufmännischen Fachklassen, die trotz der Flut an digitalen Fragebögen mit Ernsthaftigkeit und Geduld an unserer Umfrage teilgenommen und dadurch ganz wesentlich zum Gelingen beigetragen haben!

3.3 Fachbereich Dienstleistungsberufe

WVA12A – Meister der Veranstaltungstechnik?

Das vielleicht noch nicht, aber zumindest gab es am 24.02.22 einen ganzen Nachmittag lang einen sehr praxisnahen Vortrag durch Brandon Edwards. Der Fachtechniker der Posthalle Würzburg macht gerade seinen Meister der Veranstaltungstechnik. Von Stromerzeugung, Widerständen und Leitungsquerschnitten über Leitungsverlegung bis zu Rigging (Trägersystemen) und Traglasten wurden verschiedenste für Veranstalter relevante Technikthemen abgedeckt und inklusive Anschauungsmaterial für die Schüler vorgestellt. Vor allem die Möglichkeit einem Technikprofi Fragen zu stellen – egal ob für den Privathaushalt oder die Veranstaltungslocation – wurde dabei von den Schülerinnen und Schülern ausgiebig genutzt. Auch wenn das der erste Praxisvortrag zum Thema Technik im Veranstaltungsbereich war, verlangt das natürlich nach einer Wiederholung in den kommenden Jahren – gerne dann auch für alle Veranstaltungsklassen eines Jahrgangs.



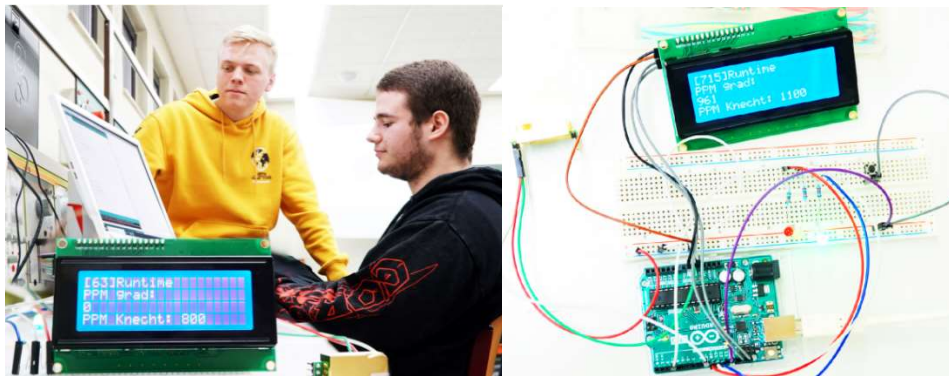
3.4 Fachbereich Elektrotechnik

3.4.1 Aufbau & Programmierung einer CO₂-Messstation

Es ist 2021. Die Welt atmet auf: Die neueste Variante des SARS-CoV-2-Virus scheint erstmalig nicht schlimmer als seine Vorgänger zu sein. Doch wir atmen weiter durch Masken. Um Ansteckungen zu reduzieren, überwachen wir die Luftqualität in geschlossenen Räumen mit CO₂-Messgeräten.

Stellen Sie sich vor, Sie sind ein engagierter Auszubildender in einem großen Elektronikunternehmen: Kommendes Jahr werden Sie Ihre Ausbildung zum *Elektroniker für Geräte und Systeme* abschließen. Ihr Abteilungsleiter kommt mit einem Auftrag auf Sie zu:

»Unsere Geschäftsführung möchte, dass wir eine hochwertige, aber konkurrenzfähig günstige CO₂-Ampel entwickeln. Die guten Geräte auf dem Markt kosten über 60 € und die weltweite Nachfrage ist nach wie vor ungebrochen. Da hat man klare Gewinnerwartungen! Bitte bau doch mal einen Prototypen auf, damit ich denen zeigen kann was machbar ist.«



Die Schüler der EGS12 nehmen die Herausforderung an: Mit dem Einplatinencomputer *Arduino UNO* und einem hochwertigen NDIR-CO₂-Sensor machen sie sich an die Arbeit: Sie informieren sich im englischsprachigen Originaldatenblatt über die Funktionalität des CO₂-Sensors und dessen Schnittstellen. Mittels Oszilloskopmessung werden dem Sensor schnell die ersten Messwerte entlockt. Der Einplatinencomputer wird in Betrieb genommen – und schon bald blinken rote, gelbe und grüne LED bunt im Klassenzimmer. Nachdem der Sensor an die Hardwareplattform angeschlossen ist, trennen uns nur noch wenige Zeilen Software-Code vom Ziel: der funktionierenden CO₂-Ampel. Deren eingebettete Software soll die Sensordaten einlesen und verarbeiten, um nach der Berechnung der exakten CO₂-Konzentration die richtige LED anzusteuern.

In einem hohen Maß an Selbstständigkeit recherchieren die Schüler die notwendigen Programmierfunktionen und schreiben die Software in Zweiergruppen von Grund auf selbst auf.

Unser Weg ist gelegentlich steinig, doch am Ende von Erfolg gekrönt: Jede der Gruppen hat ihren eigenen CO₂-Ampel-Prototypen aufgebaut. „Schlag ein, wir haben es geschafft!“ höre ich eine Schülerin ihre Sitznachbarin auffordern – doch diese entgegnet „Nicht bevor auch die rote LED geleuchtet hat!“.

Dieses Projekt wurde möglich durch die Zusammenarbeit der Lehrkräfte R. Maier, M. Fiedler und T. Barthel und die Unterstützung des Fachbereichs Elektrotechnik.

Tobias Barthel

3.4.2 Ohne Praxis geht's nicht!

Die Lehrkraft betritt den Raum W111 und wird direkt mit einer Frage empfangen: „Bauen wir heute was auf?“ Ja, das mit der Praxis war in den vergangenen zwei Jahren so eine Sache. Durch Covid-19 war es häufig nicht möglich, im Elektrolabor praktische Unterrichtseinheiten durchzuführen. Allerdings muss man sagen, unsere Schüler sind so fit wie noch nie, was die digitale Kompetenz angeht. Aber nur digital planen und nichts praktisch durchführen, ist eben nur die halbe Miete. Aber heute, heute bleibt es nicht nur beim digitalen Planen! Heute wird in der EG10A die Jalousiesteuerung aufgebaut und in Betrieb genommen. Mit der Praxisphase vor Augen sind die Schüler und Schülerinnen motiviert und beginnen gleich an den Labortischen ihre Jalousiesteuerung umzusetzen. Sie halten sich an die gemeinsam erarbeiteten Pläne, welche sie zuvor mit den online zur Verfügung gestellten Materialien in Teams entwickelt haben. Akribisch und voll konzentriert verwirklichen sie in Gruppenarbeit ihr Modell. Dabei geben die Studierenden und die Lehrkraft Hilfestellung.



Die gerade beschriebene Schulstunde krönt die Veranstaltung Fachdidaktik Elektrotechnik. Bei diesem Seminar kooperiert die Elektroabteilung unserer Schule im Rahmen der Ausbildung von zukünftigen Elektro-Lehrkräften mit der FAU Erlangen-Nürnberg. Dabei wird neben der Theorie in der Lehrveranstaltung auch auf Praxis gesetzt. In drei Gruppen entwerfen die 13 Studierenden jeweils eine eigne Lernsituation. Im Seminar wird gemeinsam geplant, gedacht, diskutiert, geändert, gedacht, geplant und wieder geändert – der ewige Kreis der Unterrichtsentwicklung. Es fließt viel Zeit, Energie und Leidenschaft in die erstellten Lernsituationen. Jeder Studierende gestaltet in Form seiner eigenen Unterrichtseinheit einen Teil der Lernsituation aus. Mindestens eine Praxiseinheit soll als fester Bestandteil eingeplant werden. Somit entsteht ein ausgewogenes Zusammenspiel aus fachlicher Theorie, fachlicher Praxis und überfachlicher Kompetenzvermittlung, was sich letztendlich in Handlungskompetenz vereint.

Wieder zurück in der Werkstatt. Die Praxisphase neigt sich dem Ende. Zum Abschluss der Stunde sind alle stolz auf ihre Ergebnisse. Die eigene Jalousiesteuerung der Schüler und Schülerinnen funktioniert und sie freuen sich. Auch die von den Studenten selbst erstellte Unterrichtseinheit hat geklappt und sie freuen sich noch mehr. Die Lehrkraft freut sich auf den Kaffee in der Pause aber auch für alle Beteiligten, dass es gut gelaufen ist und die Veranstaltung Fachdidaktik Elektrotechnik in der Praxis Früchte trägt. Alle freuen sich, so soll Schule doch sein!

Seidelmann Oliver & Rachinger Alexander

3.4.3 Digital am Ball bleiben – Pandemieunabhängiger DU

Zwei Jahre lang haben wir viel Zeit, Energie und vor allem Nerven investiert, um unseren Schülerinnen und Schülern auch in Homeschooling-Phasen einen guten Unterricht zu bieten. Dabei sind viele neue Ideen und Unterrichtsumsetzungen entstanden, die sich für einen asynchronen Distanzunterricht sehr gut eignen. Aus diesem Grund entschied sich die Elektroabteilung in Zusammenarbeit mit dem Elektroseminar, das Projekt „Planung einer Neuinstallation einer Doppelgarage“ als pandemieunabhängigen Distanzunterricht auch in den „normalen Präsenzschaalltag“ einzubetten. Somit sollen die gewonnenen digitalen Kompetenzen aller Beteiligten weiter gefördert und vor allem aufrechterhalten werden.

Innerhalb einer Blockwoche werden hierfür drei Tage für einen asynchronen Distanzunterricht mit Hilfe von MS Teams eingeplant. Die Unterrichtstage in Distanz beginnen mit dem bewährten virtuellen Startschuss um 7.45 Uhr, bei dem der Tagesablauf und die damit verbundenen Aufträge besprochen werden. Die Zeitpläne und Arbeitsaufträge für Individual-, Kollektiv- und Plenumsphasen werden im Klassennotizbuch zur Verfügung gestellt. Pro Unterrichtstag werden zwei weitere Videokonferenzen um 10 Uhr und 14 Uhr angesetzt, bei denen im Plenum Ergebnisse präsentiert sowie Fragen bzw. Probleme besprochen werden. Während der Erarbeitungs- und Umsetzungsphasen stehen durchgehend die Lehrkräfte gemäß Stundenplan begleitend im Chat zur Verfügung. Die Ergebnisse der Arbeitsaufträge werden über MS Teams eingereicht, sodass eine Überprüfung und Korrektur von Seiten der Elektrolehrkräfte erfolgen kann.

Die Unterrichtseinheit "Planung einer Elektroinstallation einer Doppelgarage" weist einen typischen Projektcharakter auf, bei der über einen Kundenauftrag der Lernprozess initiiert wird. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich mit Hilfe von Informationsmaterial verschiedene Planungsarten der Elektroinstallation selbst aneignen und diese für den konkreten Kundenauftrag stufenweise umsetzen. Nach erfolgreicher Planung werden abschließend noch die benötigten Leitungsarten und -längen bestimmt und die möglichen Kosten für die geplante Elektroninstallation ermittelt.

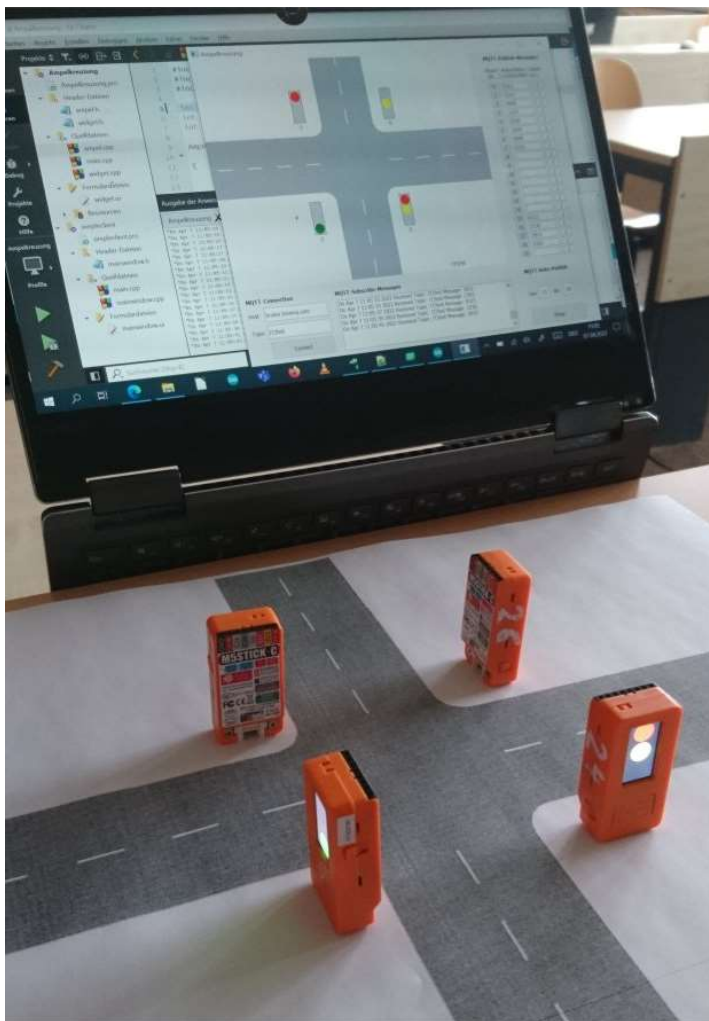
Wir hoffen, dass dieses Projekt auch in den kommenden Schuljahren als Online-Unterricht durchgeführt werden kann, sodass „digitale Trainingseinheiten“ weiterhin in der ET-Abteilung auf dem didaktischen Jahresplan stehen.

Hirner Bettina

3.5 Fachbereich IT

3.5.1 IoT in der Praxis

Aufgrund der Lehrplanneuordnung wurde erstmals das Fach IT-Technik in den 11.Klassen der Fachinformatiker (Fachrichtungen Anwendungsentwicklung / Systemintegration) und bei den IT-Systemelektronikern angeboten. Damit die Grundlagen des IoT - des Internet of Things - auch praktisch ausprobiert werden konnte, sollte das Gelernte an einfachen Beispielen umgesetzt werden. Ein solches Beispiel und gleichzeitig wichtiger Bestandteil des IoT sind die funkbasierten Verbindungen der Geräte untereinander. Hierbei spielt das MQTT (Message Queue Telemetry Transport) Protokoll eine wichtige Rolle. Es ist nicht herstellergebunden, ein offener Standard und für viele Geräte bereits verfügbar.



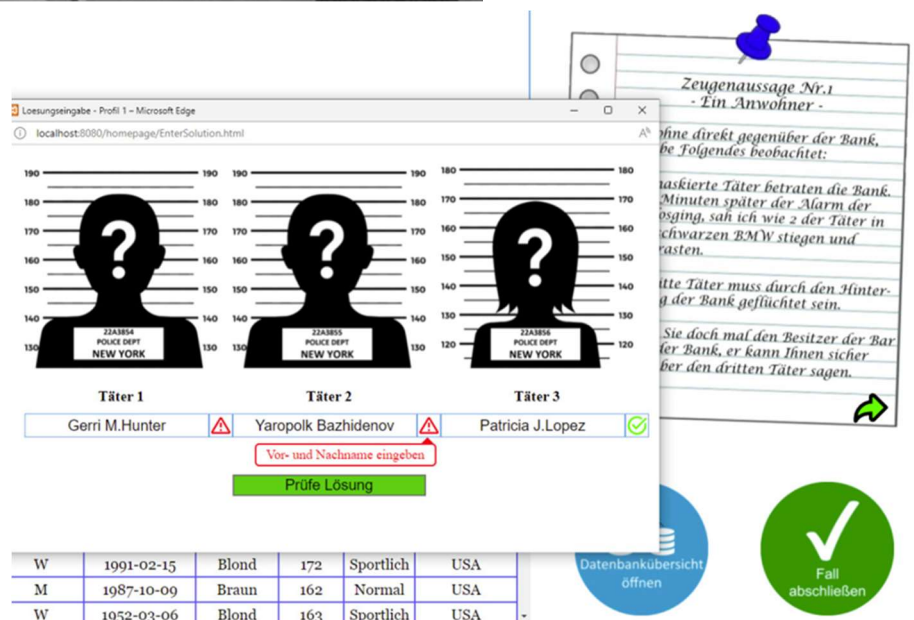
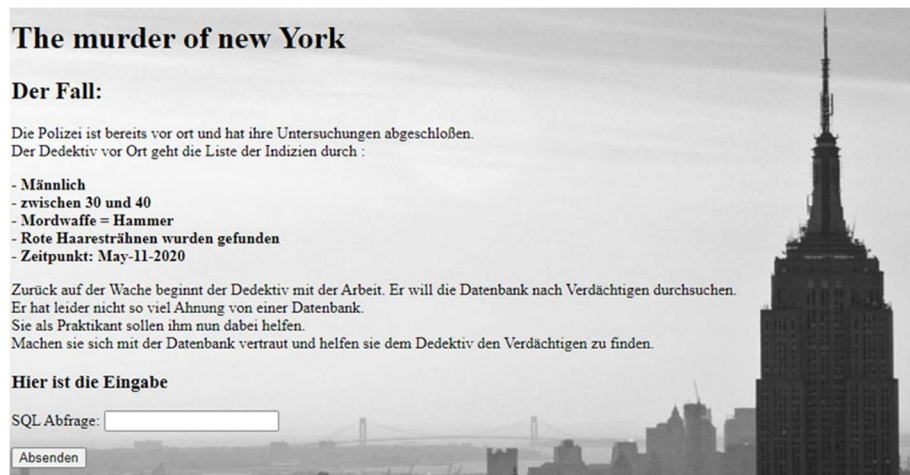
Nach dem Kennenlernen der theoretischen Grundlagen zum MQTT-Protokoll sollte es praktisch in einer kleinen Ampelanlage eingesetzt werden. Das Ziel war somit eine per Funk gesteuerte Ampelanlage - in unserem Beispiel eine Kreuzung mit 4 Ampeln. Im ersten Schritt wurde eine Verkehrsampel mit ihren 4 Phasen (Rot, Rot-Gelb, Grün, Gelb) auf einem geeigneten Mikro-Controller programmiert. Dafür bot sich der M5StickC an, der einen ESP32 mit Farb-Display, WLAN-Adapter und weiteren Komponenten enthält.

Im nächsten Schritt wurden diese Ampeln an einen MQTT-Broker (Server), der auf einem Raspberry Pi installiert wurde, per Funk angebunden. Hier wurde der Mosquitto-Server, eine freie Broker-Implementierung, verwendet.

Die Ampelanlage wird automatisch über eine eigene Software mit grafischer Oberfläche unter Verwendung des Qt-Frameworks von einem PC gesteuert. Das Projekt wurde fachlich von Herrn OStR Ebert und Herrn OStR Fichtner begleitet.

3.5.2 SQL-Gamebased-Learning

Zum Lernen oder Wiederholen von SQL-Anweisungen findet man im Internet verschiedene Webseiten, die von Schülern gerne verwendet werden. Aus diesem Grund wurde bei den Fachinformatikern für Anwendungsentwicklung (IFA12B) ein Projekt gestartet, bei dem in Kleingruppen die Entwicklung eigener datenbankbasierter Spiele, die mit SQL-Anweisungen gesteuert werden, im Mittelpunkt stand. Der Hauptfokus lag hier auf der eigenständigen Spielidee, dem Datenbankentwurf, der Programmierung der DB und der Erstellung einer Web-Oberfläche zum Bedienen des Spiels. Als häufigste Spielidee wurde dabei das Aufklären eines Verbrechens (Überfall, Mord) durch Datenbankabfragen umgesetzt. Die Spiele dienen der Anwendung des gelernten Unterrichtsstoffes, sowohl für die Schüler, die es entwickelt haben, als auch für Schüler, die das Spiel anwenden. Hier sind einige Bilder von umgesetzten Spielen:



W	1991-02-15	Blond	172	Sportlich	USA
M	1987-10-09	Braun	162	Normal	USA
W	1952-03-06	Blond	163	Sportlich	USA

3.6 Fachbereich Metalltechnik

3.6.1 Fächerübergreifendes Projekt gewinnt Preis

Die Berufsschule Erlangen erhält eine Auszeichnung für das Projekt „Gemeinsam Wissen schaffen – Wissen schafft Wissenschaft“, das in Kooperation der Fachbereiche Gesundheit und Metall durchgeführt wurde. In diesem Projekt wurden Fakten und Hintergrundwissen zu SARS-CoV-2 und dem Pandemiegeschehen schülergerecht in einem Lernzirkel zusammengefasst.

Die einzelnen Themenbereiche wurden durch Learning Apps und ein Virusmodell aus dem 3D-Drucker abwechslungsreich aufbereitet. Ein Highlight war die klappbare VideoBox mit einem eigenen Erklärvideo zu jeder Station. In dem Projekt wurden die Kompetenzen der beiden Fachbereiche optimal genutzt und mündeten in einer gelungenen Unterrichtseinheit, die allen Kolleginnen und Kollegen unserer Berufsschule zur Verfügung gestellt wurde.

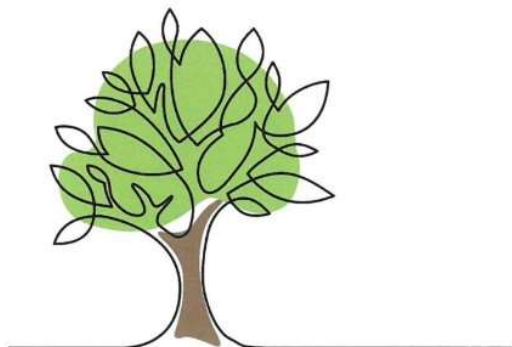


URKUNDE

Für die Einreichung eines erfolgreichen Vorzeigeprojektes
mit innovativen und kreativen Ansätzen
zur Bewältigung der Corona-Beeinträchtigungen an Schulen
wird die

Staatl. Berufsschule Erlangen

mit einem Geldpreis über 1000 € ausgezeichnet.



München, im Februar 2022



Prof. Dr. Michael Piazzolo
Bayerischer Staatsminister
für Unterricht und Kultus



Anna Stolz
Staatssekretärin im Bayerischen
Staatsministerium für Unterricht und Kultus

3.6.2 Ein Baustein der Energiewende – Anlagenmechaniker SHK besuchen Biogasanlage

Um die im Lernfeld „Ressourcenschonende Anlagen“ erworbenen Kenntnisse zu vertiefen, informierten sich die angehenden Sanitär-, Heizungs- und Klimafachkräfte der Klassen MAS12A und MAS12B über die Funktion und die Betriebsweise der nahegelegenen Biogasanlage in Oberndorf.

Der Jungunternehmer Jan Rudolph, der die Biogasanlage nach seiner landwirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Ausbildung sowie der bestandenen Meisterprüfung auf dem elterlichen Bauernhof erbaut hatte, informierte die Schüler über die Funktion und Betriebsweise der Anlage.

In zwei Freisilos wird der für die Fermentation benötigte Mais gelagert. Das in drei Fermentern hauptsächlich aus Mais und Gülle durch Vergärung gewonnene Biogas wird über Gasleitungen zu einem Blockheizkraftwerk mit drei Gasmotoren geleitet. Die Generatoren erzeugen dort eine elektrische Leistung von maximal 1000kW. Mit der dabei anfallenden Wärme werden derzeit mehrere Wohngebäude und eine Holztrocknungsanlage beheizt.

Bei einer Erfrischung im angegliederten Biergarten des Bauernhofes diskutierten die Schüler im Anschluss an die Führung mit unserem Gastgeber über Vorteile und Risiken eines Unternehmers sowie über die anstehende Energiewende mit ihren Auswirkungen.



3.7 Fachbereich Deutsch und Englisch

Deutsch an der Berufsschule

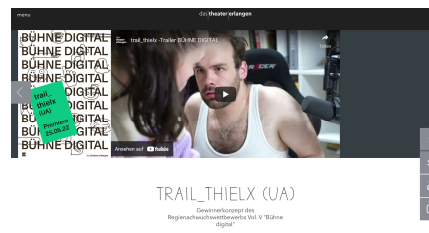
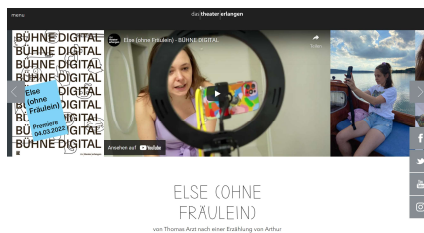
Unter dem Motto #fitfordemocracy fand der diesjährige Safer Internet Day statt, an dem auch Klassen der Staatlichen Berufsschule Erlangen teilnahmen. Dabei setzten sich die Schüler*Innen bewusst mit der Meinungsbildung in Sozialen Medien auseinander, die die Gefahr birgt, dass sich Meinungen in sogenannten geschlossenen Blasen bilden. In diesen befinden sich nur Gleichgesinnte, so dass andere Positionen nicht angesprochen oder erkannt werden können. Da Demokratie aber ein Grundbaustein unserer Freiheit darstellt, die von den Schüler*Innen überwiegend als sehr positiv empfunden wird, gilt es für die Schüler*Innen sich 'zu engagieren und Verantwortung für die Demokratie zu übernehmen, indem sie sich bspw. Vielfältig über Fakten informieren. Schüler*Innen, die sich hier einbringen, können die Zukunft positiv gestalten und auch in einigen Jahren noch von liberalen Entwicklungen profitieren. Da die Jugendlichen oft Experten des Austauschs im Internet sind, liegt es in Ihren Händen gemäß dem SID-Motto „Together for a better internet“.



Vom 2.-5. Mai fanden die Schülermedientage statt, die auch an der Berufsschule Erlangen Anklang fanden. So befassten sich die Schüler*Innen mit dem Erkennen von Fakt und Fake, der Online-Plattform Tiktok und ihrem Algorithmus oder Social Media zwischen Info, Hate Speeches und Fake News in Zeiten von Krieg und Pandemie.

Das Thema „Nachhaltigkeit“ stand im Zentrum der 15. Schulkinowochse. Aus diesem Grund befassten sich Klassen mit der Entstehung und Verwertung von Smartphones, in dem sie beispielsweise den Film „Welcome to Sodom“ sahen. „Sodom“ nennen die Bewohner ihren Stadtteil Agbogbloshie, nach der bekannten alttestamentarischen Stadt. Dieses Gebiet von Ghanas Hauptstadt Accra gehört zu den am schlimmsten verseuchten Orten der Welt: Obwohl dies nach der Basler Konvention von 1989 verboten ist, werden jährlich 250.000 Tonnen Elektroschrott aus Europa und anderen Ländern hierher verschifft. Etwa 6.000 Menschen leben auf und von der Müllhalde in Agbogbloshie, die einst ein Sumpfland war: Die Frauen kochen Wasser ab, das zum Trinken, Waschen und dem Ablöschen der Feuer dient, auf der Suche nach Metallteilen schleifen Kinder Magnete über den Boden, die Männer zerlegen alte Rechner und brennen die Plastikummüllungen der Kabel ab, um an Rohstoffe zu kommen, die sich weiterverkaufen lassen. Bei diesen Arbeiten, die mit einfachsten Mitteln und ohne Schutzbekleidung im Freien stattfinden, werden giftige Substanzen in die Luft, den Boden und das Grundwasser freigesetzt; die Folgen für die Bewohner und die Umwelt sind gravierend. Und doch ist Sodom für seine Bewohner neben einer Hölle auch ein Ort der Hoffnung – ein Ort, der Arbeit bietet und die Aussicht auf ein gutes Geschäft, das einen schließlich von dort wegführt, vielleicht schon morgen.

Des Weiteren wagten sich auch Klassen an Theateraufführungen. Hier stellte dieses Jahr das Theater Erlangen zwei Stück digital und neu adaptiert zur Verfügung: „Else (ohne Fräulein)“ nach der Novelle „Fräulein Else“ von Artur Schnitzler und „Trail Thielx“ nach Gerhart Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“. Beide Stück wurden in den digitalen Raum der Neuzeit überführt und spiegelten so die Lebenswelt der Schüler*Innen wider. Auch wenn der Stream eines Theaterstücks nicht den einzigartigen Charakter, nicht das besondere Erlebnis eines Theaterbesuchs entsprechen kann, erlebten die Schüler*Innen die Welt der Bretter, die die Welt bedeuten, und wurden zu einem eigenen Besuch motiviert. Besonders schön zu sehen ist, dass das Theater die Idee des digitalen Aufführorts auch nach der Pandemie weiterführt, zumal die Berufsschule Erlangen damals einen Impuls zur Digitalisierung Goethes „Werther“ gegeben hatte.



Neben der unterrichtlichen Auseinandersetzung mit aktuellen Themen stellten sich die Kolleg*Innen den neuen Herausforderungen sprachlichen Unterrichts, indem sie die Kompetenzen der Berufssprache Deutsch am ersten bayernweiten Austauschtag, dem digitalen Zwischenbericht zum Konzept Berufssprache Deutsch teilnahmen. In folgenden neun ausgewählten Modulen konnten die Kolleg*Innen ihre Fähigkeiten steigern: Teilautomatisiert Lernvoraussetzungen feststellen, Lesen für den Beruf, Berufssprachliche Förderung im Team, Arbeiten mit dem Fachwortschatz, Methoden für das Schreiben im Beruf, Methoden für das Präsentieren für den Beruf, Methoden für das Kommunizieren im Beruf, Methoden der integrierten Grammatik und Sprachensible Mathematik.

Eine Jahresaufgabe stellte wieder einmal die berufssprachliche Förderung dar, die in den einzelnen Fachbereichen nach den eigenen Bedürfnissen gestaltet wurde und bei Bedarf durch das Team Berufssprache Deutsch unterstützt wurde. Hier war wieder zu sehen, dass viele Kolleg*Innen ihr Wissen und Können, das sie in der Migrationswelle 2015 erworben hatten, nun vorteilhaft in der Beschulung in den Fachklassen einbringen konnten. Nichtsdestotrotz wird hier weitergearbeitet werden, um größere Fortschritte zu erzielen, da nur Schüler*Innen, die mit einer soliden sprachlichen Grundfähigkeit ausgestattet sind, erfolgreich eine Ausbildung absolvieren können.

Zusätzlich wurden die Kommunikationswege im Bereich Deutsch verbessert und v.a. beschleunigt, da der Kanal „Deutsch an der BS“ im SBE-Intranet eine schnelle Informationsweitergabe und Verlinkung ermöglichte, so dass nicht denkbar ist, dass auch nur eine Lehrkraft diesen Kanal nicht abonniert hätte.

3.8 Fachbereich Politik und Gesellschaft

3.8.1 Bundestagspräsidentin, Bundestagsabgeordnete und Oberbürgermeister diskutieren mit Schülern der Staatlichen Berufsschule Erlangen

Einen außergewöhnlichen Nachmittag erlebten Schülerinnen und Schüler der Staatlichen Berufsschule Erlangen am 12. März 2022 im Ratssaal der Stadt Erlangen.

Bundestagspräsidentin Bärbel Bas besuchte auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Martina Stamm-Fibich die Stadt Erlangen und trug sich im Beisein von Oberbürgermeister Dr. Florian Janik in das goldene Buch der Stadt ein.



Nach einer kurzen Begrüßung startete eine offene und engagierte Diskussionsrunde. Viele wichtige gesellschaftliche Fragen in den verschiedensten Richtungen kamen zur Sprache. So z.B. Fragen zum Medical Valley in Erlangen, zur Zukunft und Attraktivität des Handwerks, zum Umgang mit der AfD im Bundestag, zu Fake News als Gefahren für die Demokratie sowie zu den Verdienstmöglichkeiten in den sozialen Berufen. Ein Schwerpunkt der Diskussion thematisierte die Bildungspolitik und hier vor allem Fragen zur Zukunft und Notwendigkeit der beruflichen Bildung.

Kritische Fragen der Auszubildenden trafen auf offene und direkte Antworten der Politiker. Die Bundestagspräsidentin betonte die Unterstützung der dualen beruflichen Bildung als eine Herzensangelegenheit, die sich auch aus ihrem eigenen beruflichen Lebensweg ableiten lässt. Sowohl Oberbürgermeister Dr. Florian Janik als auch Bundestagsabgeordnete Martina Stamm-Fibich legten klare Bekenntnisse zur Unterstützung der beruflichen Bildung ab.

Insgesamt lässt sich erfreulicherweise festhalten, dass neben unseren Schüler- und Tagessprechern auch weitere interessierte Auszubildende aus unterschiedlichsten Ausbildungsberufen bis hin zu Schülerinnen aus dem Berufsintegrationsbereich an der Veranstaltung teilnahmen. So waren u.a. Elektroniker für Automatisierungstechnik, KfZ-Mechatroniker, Maler und Lackierer, Kauffrauen im Gesundheitswesen bzw. Kauffrauen für Büromanagement sowie Zahnmedizinische Fachangestellte als Ausbildungsberuf vertreten.



Persönliche Anliegen und Alltagssorgen der Auszubildenden trafen auf hochrangige Politiker auf bundes- und kommunaler Ebene: Kann das an einem Samstag-nachmittag zusammengehen? Auf beeindruckende Weise kann man nach dieser Veranstaltung mit einem ausdrücklichen JA antworten. Wenn Jugendliche Gehör bei den Politikern finden, dann kann dies der Weg in eine Zukunft sein, die den Herausforderungen der Gegenwart standhält und konstruktive Lösungsansätze voranbringt.

Udo Klein

3.8.2 Jüdisches Leben in unserer Heimat

Im Vorfeld der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ hat sich an unserer Schule der Arbeitskreis „Schule ohne Rassismus“ überlegt, welche Ideen wir in diesem Schuljahr „coronasi-cher“ als Schulprojekt umsetzen können.

Schnell waren wir uns einig, den Impuls von Matthias Ebert „Jüdisches Leben in unserer Heimat“ aufzugreifen, in verschiedene Schulklassen hineinzutragen und gemeinsam weiterzuentwickeln. Die Umsetzung erfolgte in den Fachklassen für Metall- und Informationstechnik sowie bei den Fachklassen für Maler und Lackierer.

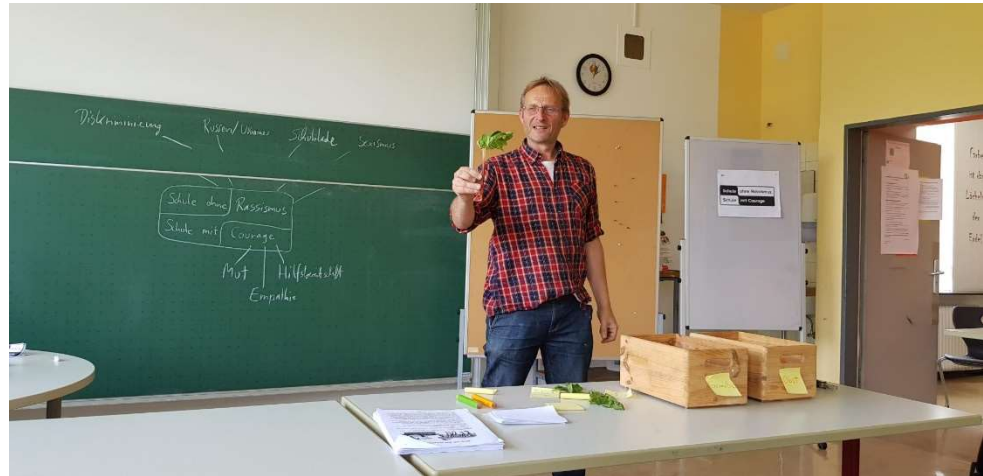
Bei der Umsetzung der Projektidee gingen wir in verschiedenen Phasen vor: Zur Einführung erhielten die Schüler allgemeine Informationen zur „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“. An dieser Stelle sprachen wir auch über verschiedene Gründe für Diskriminierung, wie z.B. Aussehen, Herkunft, Geschlecht, Hautfarbe usw.

Genauso überlegten die Lernenden, was das Gegenteil von Diskriminieren darstellt: „Überhöhen? Auf Augenhöhe sein? Gibt es auch positiven Rassismus? Ja, Du fährst aber gut Auto, obwohl Du eine blonde Frau bist. „Warum denken wir eigentlich in „Schubladen“? „Das macht jeder Mensch - jeden Tag. Ist das ganz normal? Was sind die Kategorien? Gibt es „Schubladenbeschriftungen“? Ist das nicht gefährlich? Braucht man Mut, um die Kategorien zu ignorieren?“ Viele Fragen beschäftigten uns in dieser Einführungsphase. Und es kamen immer wieder neue Fragen dazu.

In der anschließenden Arbeitsphase setzten wir unsere Vorüberlegungen in praktische Überlegungen um. Wir verwendeten verschiedene Schubladen bzw. Kisten, nahmen große Post-Its und übten einmal „Schubladendenken“.

Mit welchem Thema wollen wir uns beschäftigen? Beispielsweise mit Werkzeugen, Unternehmen, Pflanzen, Menschen oder ...?

Welche Kategorien wollen wir z.B. bei dem Thema „Pflanzen“ nehmen? Wie könnten wir diese eingruppieren? Carl von Linné schuf laut Wikipedia die Grundlagen der modernen botani-



schen und zoologischen Nomenklatur. Darauf bezugnehmend können wir die Schubladen folgendermaßen beschriften: „Gemüse, Obst, Unkraut, Salatpflanze, Gewürze, Blumen“.

Mithilfe unserer Schülerinnen und Schülern überlegten wir uns nun Bewertungen und Eigenschaften sowie auch Vorurteile zu diesen Pflanzen und hefteten diese mit Post-Its an die jeweilige Schublade, wie z.B. lecker, süß, giftig, schön, bitter, aromatisch.

Nun wurden Zettel mit den folgenden Begriffen ausgeteilt: Apfel, Blumenkohl, Rhabarber, Zwiebel, Gänseblümchen, Löwenzahn, Radieschen. In welche Schublade werfen wir jetzt welchen Begriff? Aber nun geht es schon los ... Ist Rhabarber ein Obst oder ein Gemüse? Sind Gänseblümchen ein Unkraut? Wer entscheidet dies? Es blieben viele Fragen offen.

Für unser „Ziel-Thema Menschen“ gingen wir genauso vor und beschrifteten die Schubladen. Die Kategorien in Bezug auf Menschen sind möglicherweise: „Deutsche, Engländer, Franzosen“ oder „Franken, Schwaben, Sachsen“ oder „Mann, Frau“ oder „Alte, Junge“ oder „Lehrer, Schüler“ oder „Friseure, Elektriker, Bankangestellte“. Diese Überlegungen lassen sich unendlich weiterführen.

Aber welche Bewertungen bzw. Vorurteile fallen uns zu den jeweiligen Kategorien ein? Zuverlässig, reich, stark, schwach, streng. Können wir jetzt Post-Its an die Schubladen anheften? Oder in welche Kiste werfen wir welchen Zettel? Es gibt ja auch „Deutsch-Engländer, Franken-Sachsen...“

Und was hat es für Konsequenzen, wenn man in einer Schublade steckt? Wirft man manchmal nicht alle „Nicht-Deutschen“ in den großen Topf „Ausländer“? Aber wie bekommt man die Menschen wieder aus den Schubladen heraus? Können Menschen selber „herausklettern“? Wie kann man helfen? Braucht man dazu Mut?

Diese Einführungsimpulse führten uns zu den „Einteilungen“ in Bezug auf die Religion: Buddhisten, Muslime, Christen, Juden. Und somit waren wir bei einer zentralen Frage unseres Schulprojekts angekommen. „Warum wohnen in unserem Heimatort kaum noch Menschen jüdischen Glaubens? Die Lernenden recherchierten eigenverantwortlich und werteten Quellen zum Thema

3.9 Fachbereich BVJ



Berufsvorbereitungsklasse auf den Spuren des Denkmalschutzes

Die Berufsvorbereitungsklasse ist traditionell eine Klasse der Orientierung und Berufsfindung. In diesem Jahr wurden dabei neben den bekannten Berufen ebenso Arbeitsfelder des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege betrachtet, indem beispielsweise im Unterricht die Tätigkeit des Restaurators, des denkmalpflegerischen Assistenten, Steinmetzes oder Vergolders erarbeitet wurde.

Bei dieser Erkundung wurde die Staatliche Berufsschule Erlangen von der Stiftung Denkmalschutz für das Projekt denkmal aktiv ausgewählt und sowohl ideell als auch finanziell unterstützt.

Neben der unterrichtlichen Auseinandersetzung machte sich die Klasse am Anfang des Schuljahres daran, die Frage zu lüften, was eigentlich ein Denkmal ist. Dafür erhielt sie eine Führung zu den Stolpersteinen Erlangen durch das Stadtmuseum Erlangen. Sie lernten dabei nicht nur die Namen der auf den Stolpersteinen genannten Personen, sondern von vielen auch die Bilder und Lebensgeschichten kennen.



Stolperstein Thekla Wassermanns, deren Lebensgeschichte den Schüler*Innen erläutert

Im weiteren Verlauf wurde die Frage aufgeworfen und diskutiert, ob Denkmalpflege und Denkmalschutz in Anbetracht soziale Problemfelder überhaupt notwendig sind, was die Schüler*Innen individuell abwogen.

In einem nächsten großen Meilenstein präsentierte Frau Müller von der Unteren Bauaufsicht – Abteilung Denkmalpflege Erlangen vielfältige Denkmäler, die sich vom Altbau aus dem 17. Jhh. bis zu Bauten der Neuzeit, also des 20. Jhh. erstreckten. Aufgrund der Coronapandemie musste diese Veranstaltung digital stattfinden, was der Qualität jedoch nicht abträglich war, da Frau Müller einen schier unerschöpflichen Schatz an

Bildern und Wissen online mitbrachte, worüber die Schüler*innen sehr begeistert waren.

Nach den Osterferien durften die Schüler*innen die Erlanger Stadtmauerhäuschen in der Lazarettstraße (Denkmal aus dem Jahr 1669) kennenlernen und erfuhren von Herrn Meinetsberger, Architekt und Mitglied im Heimat- und Geschichtsverein Erlangen, welche Substanz die Gebäude aufweisen, durch welche Tätigkeiten der Erhalt garantiert wird und welche Aufgaben die Schüler*innen als Handwerker an diesem Objekt vornehmen müssten.



Herr Meinetsberger bei der Erläuterung der Bausubstanz des Dachstuhls und den damit verbundenen Berufen des Zimmers und Dachdecker

Zum Abschluss des Projekts erstellten die Schüler*innen ein eigenes Denkmal, das anschließend mithilfe von Herrn Güler im 3D-Drucker der Staatlichen Berufsschule Erlangen hergestellt werden konnte und nun als Andenken an das Schuljahr und als Motivation eine Ausbildung zu schaffen dient. Dabei wurde auf Nachhaltigkeit geachtet, da recycelter und recycelbarer Kunststoff verwendet wurde.



Selbsterstelltes Denkmal als Andenken an das Schuljahr

4. Schulleben

4.1 Suchtprävention

„Sommer high!!! - ...drogenfrei???“

Projektwochen zur Sucht- und Drogenprävention an der Berufsschule Erlangen vom 16.05. bis 25.05.2022

Nach zwei Jahren coronabedingter Einschränkungen ist bei vielen Menschen die Sehnsucht nach Normalität und einem entspannten Sommer groß. Doch welche Möglichkeiten bieten sich, im Alltag zu entspannen und mit Belastungen wie Stress sinnvoll umzugehen?



Mit diesem Thema setzte sich das diesjährige, zweiwöchige Suchtpräventionsprojekt der BS Erlangen unter dem Motto „Sommer high!!! - ...drogenfrei???“ auseinander, organisiert und durchgeführt von der Jugendsozialarbeit an Schulen JaS, Christina Behle und Praktikantin Sonja Adam, und der Suchtpräventionsbeauftragten Monika Davinghausen.

Mit verschiedenen Angeboten wollen wir durch dieses Projekt unseren Azubis einen verantwortungsvollen Umgang mit süchtig machenden Substanzen näherbringen. Dies geschieht vor allem über eine selbstreflektierte Auseinandersetzung mit eigenen Einstellungen und Erfahrungen sowie durch eine interessante Wissensvermittlung über Alkohol und Cannabis.

Verschiedene Module konnten für einzelne Klassen gebucht und in geteilten Gruppen durchgeführt werden:

Dazu gehörte das Theaterstück „Drug Diaries“, das als präventives Theater mit dem Thema „Kräutermischungen“ direkt im Klassenzimmer aufgeführt wurde. Mit den Klassen wurde in der anschließenden Interaktion das Thema gemeinsam bearbeitet und Fragen beantwortet. Durchgeführt wurde diese Aktion - wie schon in vielen Jahren zuvor – vom Theater Chapeau Claque aus Bamberg. Mit vier teilnehmenden Klassen war dieses zweimal nacheinander aufgeführte Theaterstück ausgebucht.

Als weitere Möglichkeit konnten sich die Azubis als Klasse und in Kleingruppen gezielt mit dem Thema „Konsum und seine Ursachen“ (Suchtsack) auseinandersetzen, lernen eine eigene Position einzunehmen und zu reflektieren und über das Thema „Lebenstank“ eigene, gesundheitsfördernde Strategien jenseits von Drogen finden. Durch Wissenstests konnte man sein Wissen

rund um die Themen Alkohol und Cannabis überprüfen. An diesem Modul nahmen insgesamt elf Klassen teil.

Für ein weiteres, begleitendes Modul konnten wir die Drogen- und Suchtberatung der Stadt Erlangen für zwei Aktionen in den Mittagspausen gewinnen, die allen Azubis spontan offenstanden. Ihre Stände mit Infomaterial standen sowohl in der gewerblichen als auch in der kaufmännischen Schule und ihre Berater nahmen sich neben den Suchtthemen Alkohol und Cannabis auch dem Thema Spielsucht (Glücksspiele und PC-Spiele/Internet) an. Sie gingen sehr informativ und offen auf die Fragen der Schüler ein.

Wir hoffen, auch in künftigen Schuljahren in vielen Präventionsprojekten und mit vielen Azubis wieder in eine offene und reflektierende Diskussion zum Thema Konsum und Sucht gehen zu können.

Monika Davinghausen, Suchtpräventionsbeauftragte

Christina Behle, JaS-Fachkraft





Bis zum nächsten
Schuljahr!